

2010 – GESCHÄFTSBERICHT

◆ 25 JAHRE ORBIS – EINE ERFOLGSGESCHICHTE



INHALTSVERZEICHNIS

01	ORBIS-Profil	36	Konzern-Lagebericht
02	Editorial	52	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
04	Leitkommentar des Vorstands	54	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
08	ORBIS Meilensteine	55	Konzern-Bilanz
16	Bericht des Aufsichtsrates	56	Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung
20	ORBIS-Kunden berichten	57	Konzern-Kapitalflussrechnung
26	Investor Relations	58	Konzern-Anhang
30	Corporate Governance Bericht	98	Bestätigungsvermerk
		100	Impressum

	2010 T€	2009 T€	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
			T€	%
Umsatzerlöse	24.774	23.236	1.538	6,6
Betriebsergebnis (EBIT)	853	834	19	2,3
Ergebnis vor Steuern (EBT) und Minderheitenanteilen	1.000	870	130	14,9
Konzernjahresüberschuss der Aktionäre	1.021	772	249	32,3
Eigenkapital einschl. Minderheiten	17.398	16.841	557	3,3
Bilanzsumme	24.145	22.362	1.783	8,0
Eigenkapitalquote	72,1%	75,3%		-3,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.378	-342	1.720	502,9
Finanzmittel	5.369	5.121	248	4,8
Ergebnis je Aktie	0,117 €	0,087 €	0,030 €	34,5
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	8.766.124	8.895.824	-129.700	-1,5
Anzahl Mitarbeiter konzernweit (Durchschnitt)	239	243	-4	-1,7
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	239	246	-7	-2,9



ORBIS ist ein international tätiges Business-Consulting-Unternehmen. ORBIS berät und unterstützt internationale Konzerne und mittelständische Unternehmen – von der IT-Strategie und Systemauswahl über die Optimierung der Geschäftsprozesse bis hin zur Systemimplementierung und Systemintegration. Dabei setzt ORBIS auf die Lösungen der Marktführer SAP und Microsoft.

Die Kernkompetenzen umfassen klassisches Enterprise Resource Planning (ERP),

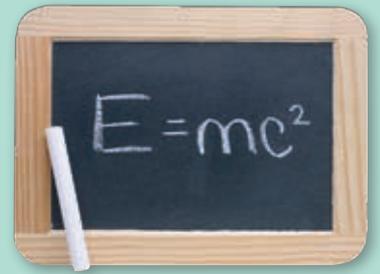


25 JAHRE ORBIS:

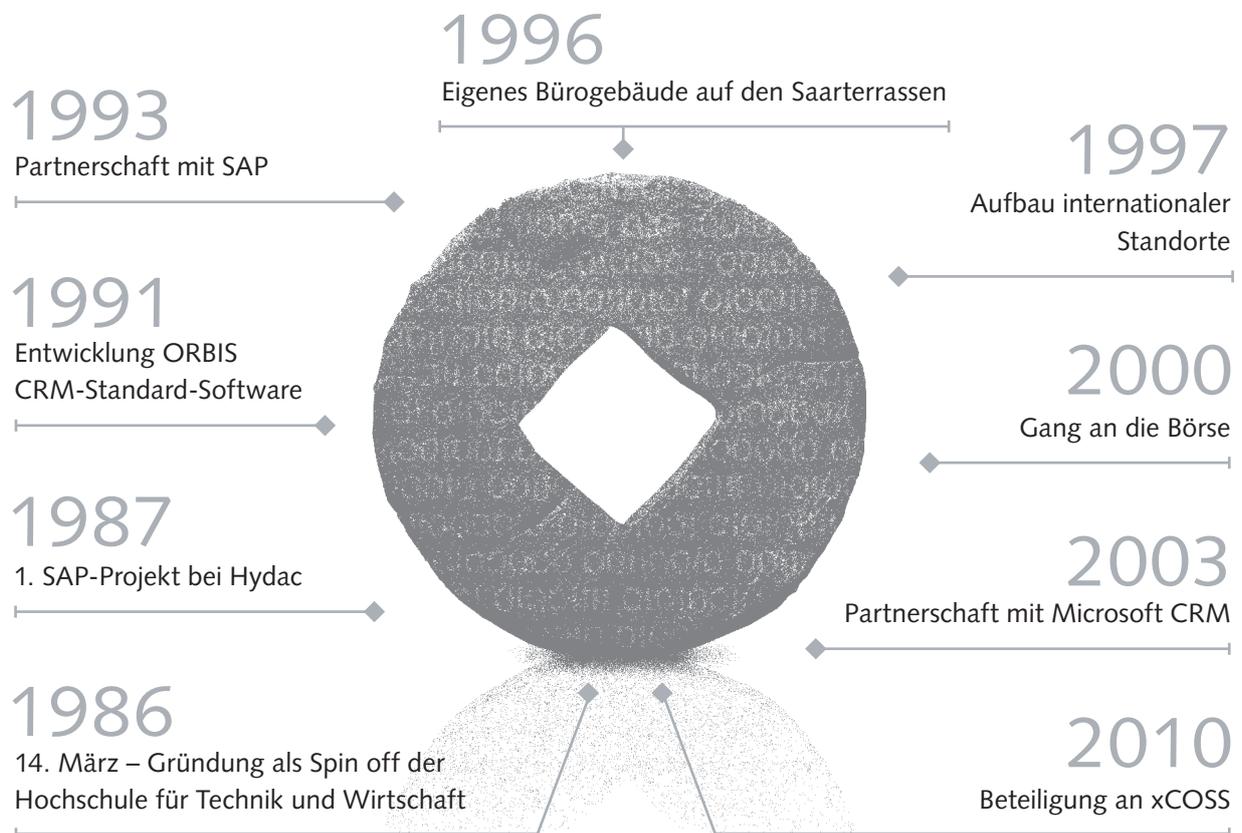
Supply Chain Management (SCM), Logistik (LES/EWM), Manufacturing Execution Systeme (MES), Variantenmanagement, Customer Relationship Management (CRM), Business Intelligence (BI) und Product Lifecycle Management (PLM). ORBIS unterstützt ihre Kunden als zuverlässiger Partner in den weltweiten Rollouts ihrer ERP-Lösungen und Prozesse. Eigene Produkte für eLearning und Business Intelligence, MES sowie zahlreiche Add-Ons auf Basis von SAP und Microsoft vervollständigen das Leistungsportfolio.

Über 1000 erfolgreich realisierte Kundenprojekte belegen die langjährige Branchenerfahrung des Business Consulting-Unternehmens in der Fertigungsindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilzuliefer- und Konsumgüterindustrie sowie dem Handel.

Zu den langjährigen Kunden zählen unter anderem die Behr-Gruppe, Eberspächer, Hager Group, Hörmann, hülsta, HYDAC International, Jungheinrich, KSB, Linde Hydraulics, Paul Hartmann, Pilz, Rittal, Schott, Trelleborg Automotive AVS, Villeroy & Boch, Wagner Tiefkühlprodukte und der ZF-Konzern.



MEILENSTEINE DES ERFOLGS





- ◆ ORBIS MIT UMSATZ- UND ERGEBNISWACHSTUM IN 2010
- ◆ OPERATIVER CASHFLOW MIT T€ 1.378 DEUTLICH ÜBER VORJAHR
- ◆ DIVIDENDE IN HÖHE VON 3 CT JE AKTIE VORGESEHEN
- ◆ FIRMENJUBILÄUM 2011: 25 JAHRE ORBIS

Stefan Mailänder,
Vorstand

Thomas Gard,
Vorstandssprecher



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, AKTIONÄRE, GESCHÄFTSFREUNDE UND INTERESSENTEN, LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

ORBIS hat 2010 die Wirtschaftskrise hinter sich gelassen. Mit einem außerordentlich guten vierten Quartal können wir gestärkt auf das Geschäftsjahr 2010 zurückblicken. Am Ende stehen 6,6 % Umsatzwachstum und ein Konzernergebnis von T€ 1.021. Das entspricht einem Gewinn je Aktie von 12 ct.

Der generelle Konjunkturrückgang im Krisenjahr 2009 sorgte im ersten Quartal 2010 in der Wirtschaft für viel Zurückhaltung bei der Vergabe neuer Aufträge, auch für IT-Lösungen. Gleichwohl zeigten die Umfragen zum Jahresbeginn zu Konjunktur und Geschäftsklima wachsende Zuversicht. Die Trendwende war für ORBIS im Laufe des zweiten Quartal spürbar: aufgeschobene Projekte wurden nun gestartet, mehr als 30 neue und z.T. große und herausfordernde Projekte bescherten uns eine gute Auftragslage im zweiten Halbjahr 2010. Bereits ab der Jahresmitte stieg die Beraterauslastung spürbar an und im vierten Quartal konnten wir fast eine Vollauslastung verzeichnen. 2011 ist ORBIS 25 Jahre am Markt! Freuen Sie sich

im Jubiläumsjahr 2011 über den 25-jährigen Erfolg der ORBIS! Finden Sie in diesem Geschäftsbericht Meilensteine zur Entwicklung der ORBIS.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Treue zu ihrem Unternehmen, ihre Leistung, ihren Ideenreichtum und den Spirit mit dem sie ORBIS erfüllen und nach außen verkörpern.

Wir danken unseren zahlreichen Kunden, die teils seit vielen Jahren, zum Teil aus der Anfangszeit des Unternehmens, der ORBIS partnerschaftlich verbunden sind. Und wir danken unseren Aktionärinnen und Aktionären, die als Kapitalgeber ein Teil der Erfolgsgeschichte der ORBIS sind. Bleiben Sie weiterhin als Kunde oder Aktionärin oder Aktionär ein Teil der Erfolgsgeschichte der ORBIS!

Thomas Gard
Vorstandssprecher

Stefan Mailänder
Vorstand



- ◆ ORBIS MIT UMSATZ- UND ERGEBNISWACHSTUM IN 2010
- ◆ OPERATIVER CASHFLOW MIT T€ 1.378 DEUTLICH ÜBER VORJAHR
- ◆ DIVIDENDE IN HÖHE VON 3 CT JE AKTIE VORGEGEHEN
- ◆ FIRMENJUBILÄUM 2011: 25 JAHRE ORBIS



2010 begann als „schwieriges Übergangsjahr“

2010 schienen die Entwicklungen in der deutschen Wirtschaft in den ersten Monaten des Jahres die insgesamt verhaltenen Wachstumsprognosen zu bestätigen. Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise von 2009 setzte der exportabhängigen deutschen Wirtschaft schwer zu. Speziell die Krise im Euro-Raum, die auf ausufernde Staatsverschuldung in vielen Mitgliedsländern zurückzuführen war, zwang die Regierungen zu neuen Rettungspaketen und erwies sich als Belastung und Bremse für eine rasche Wirtschaftserholung.

Finanz- und Wirtschaftskrise 2010 überwunden

Umso überraschender war der deutsche Aufschwung zur Jahresmitte 2010, mit dem Deutschland als erste Volkswirtschaft innerhalb der Europäischen Union auf den Wachstumspfad zurückkehrte. Im Rekordtempo ließ die deutsche Wirtschaft die Wirtschafts- und Finanzkrise hinter sich. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im Gesamtjahr 2010 um 3,6 %, so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Motor des Aufschwungs war einmal mehr der Export, der um 14,2 % stieg.

Der Absturz aus dem Krisenjahr 2009, als es einen Rückgang des BIP um 4,7 % gab, ist aber noch nicht komplett wettgemacht.

ORBIS 2010 wachstumsstark und profitabel

Angesichts der sehr verhaltenen Wachstumsperspektiven für die deutsche Wirtschaft war unser wichtigstes Ziel, die ORBIS 2010 sicher durch die Wirtschaftskrise zu führen, das Team zusammen zu halten und die Zeit produktiv und kreativ zu nutzen. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen 2010 spiegeln sich in der Entwicklung der ORBIS wider.

Mit einem außerordentlich guten vierten Quartal ging das Geschäftsjahr 2010 für die ORBIS zu Ende. Nach einem schwachen ersten Quartal mit spürbarer Investitionszurückhaltung stieg die Nachfrage ab dem zweiten Quartal deutlich an und bereits im Sommer waren fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut ausgelastet. So blieb es bis zum Jahresende. Am Jahresende können wir ein Umsatzwachstum von 6,6 % auf T€ 24.774 vorweisen (Vorjahr: T€ 23.236).

Mit T€ 853 liegt das Betriebsergebnis (EBIT) leicht über dem Vorjahr (T€ 834), das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf T€ 1.000 (T€ 870). Das Konzernergebnis übersteigt das Vorjahresergebnis (T€ 772) um 32,3 % deutlich und beträgt T€ 1.021. Das Ergebnis pro Aktie beträgt 11,7 ct. Die Eigenkapitalquote verminderte sich aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme auf 72,1 %.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 3 ct je Aktie an die Aktionäre auszuschütten.

Zusammenhalt macht stark

In Krisenzeiten zählen gegenüber Kunden wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vertrauen, Verlässlichkeit und Fairness mehr denn je. Eine Erkenntnis aus der vorangegangenen Wirtschaftskrise vor einigen Jahren war, dass der Personalabbau in Krisenzeiten die Unternehmen im Aufschwung bremst, weil die Kapazitätsausweitung nur schleppend und nur mit hohen Einstandskosten möglich wird. Die Bundesregierung hat mit dem ausgeweiteten Instrument der Kurzarbeit 2009 und 2010 viele Unternehmen und die Menschen stabilisiert, deren Kaufkraft und die Zuversicht in den Aufschwung erhalten blieb. Für uns hatte das Zusammenhalten des Personals deshalb hohe Priorität. Unsere Mitarbeiterzahl blieb 2010 nahezu konstant bei 239 Personen (Vorjahr 243) und variierte lediglich um die übliche Fluktuation. Das zahlte sich aus. Nur so konnten wir die Kapazitäten bereitstellen, um so deutlich zu wachsen. Weiteres Wachstum wird in 2011 auch davon abhängen, ob es uns gelingt eine ausreichende Zahl Nachwuchskräfte aufzubauen bzw. im Markt erfahrene Berater und Softwareentwickler zu vernünftigen Konditionen zu rekrutieren.

2010 als „äußerst produktive und kreative Zeit“

„Wenn man der Krise den Beigeschmack der Katastrophe nehmen kann“, so zitierten wir im vergangenen Jahr Max Frisch, „kann sie eine äußerst produktive und kreative Zeit sein“. 2010 war für uns produktiv und kreativ in vielerlei Hinsicht. Wir haben Zeit und Energie in Neuentwicklungen investiert. ORBIS hat einen Namen als innovativer Lösungsanbieter. Auf der Basis der Standardsoftware von SAP und Microsoft entwickeln wir Ergänzungsmodule und passgenaue Branchenlösungen.

In der Zusammenarbeit mit unserem Partner xCOSS in Sinsheim, an dem wir uns 2009 beteiligt haben, konnten wir eine gemeinsame Lösung für die komplexe Variantenkonfiguration zur Marktreife bringen. Diese Lösung basiert auf einer hoch flexiblen Plattform und ist vollständig in SAP integriert, was den Vorteil hat, dass in SAP vorhandene Variantenmodelle weiter genutzt werden können. Das bietet den Kunden Investitionssicherheit. Wir bieten damit unseren Kunden Lösungen für Probleme, die die Standardsoftware nicht bieten kann. Einmal mehr haben wir eine Marktlücke entdeckt und durch eigene Softwareentwicklungen geschlossen. Auch dafür gibt es positives Feedback vom Markt.

Produktiv und kreativ waren 2010 auch unsere Marketingaktivitäten. In unserem Marketingmix haben wir 2010 sehr rege das Instrument des Webcasts eingesetzt. Diese wurden sehr gut angenommen, wir hatten teilweise 30 bis 40 Teilnehmer. In Zeiten, in denen stark auf Reisekosten geachtet wird, sind die ca. 60 minütigen Webkonferenzen ein ressourcenschonender Weg der Begegnung mit Interessenten, die sich an sehr konkreten Themen orientieren. Sie haben sich inzwischen

etabliert neben unseren Fokustagen, der Beteiligung an Messen und Konferenzen unserer Partner SAP und Microsoft, Publikationen und sonstigen Werbemaßnahmen, in denen wir uns als Business-Consulting-Unternehmen und innovativer Softwareentwickler positionieren.

Starke Partner – starkes Profil:

25 Jahre ORBIS

Seit Gründung der ORBIS 1986 arbeiten wir eng und partnerschaftlich mit der SAP zusammen und beraten Großunternehmen und große Mittelständler aus den Branchen Industrie, Konsumgüter/Handel und Automotive, wenn sie ihre Geschäftsprozesse optimieren und Softwaresysteme zur Steuerung von Geschäftsabläufen einführen wollen. In diesen 25 Jahren haben unsere Berater und Softwareentwickler umfassendes Branchen-Know-how und modulübergreifende Prozess-Erfahrung erworben. Bereits in den Anfangsjahren haben wir uns an die Spitze der Softwareentwicklung von Customer Relationship Management Programmen in Deutschland gesetzt und diese Expertise in die SAP als auch in die Zusammenarbeit mit Microsoft eingebracht. Wir haben uns Expertenwissen in vielerlei Themen aufgebaut wie in Business Intelligence, Finance und Controlling, Logistik, Human Resource Management, Product Lifecycle Management und Supply Chain Management. Internationale Rollouts haben uns in den vergangenen 15 Jahren bereits auf alle Kontinente geführt. ORBIS ist längst auch ein Name für innovative Lösungen, die wir auf der Basis von Standardsoftware von SAP oder Microsoft entwickeln; das sind Ergänzungsmodule und passge-

naue Branchenlösungen. So ist im Laufe von 25 Jahren ein unverwechselbares Profil entstanden, eine Marke, die für Innovation, Kompetenz, Branchenexpertise und einen verlässlichen Partner steht: ORBIS. Das verdanken wir der langjährigen Treue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einsatz, Leistungsbereitschaft, Ideenreichtum, der Blick für die Bedürfnisse der Kunden und die Herausforderungen von Branchen und ganzen Industrien machen die ORBIS zu dem, was sie seit nunmehr 25 Jahren ist: ein flexibles Beratungsunternehmen und ein innovativer Softwareentwickler, der kompetent und innovativ die Lücken zwischen Standard und Branchenwirklichkeit zu schließen weiß.

Wir sind gut aufgestellt und blicken zuversichtlich in die Zukunft

Wir sind in das Jahr 2011 mit einer guten Auftragslage gestartet und rechnen damit, dass 2011 gute Wachstumsmöglichkeiten für uns bereit hält, wenn die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland so positiv verläuft wie momentan prognostiziert. Inwieweit politische Umbruchsituationen in Nordafrika und andernorts oder die Natur- und Atomkatastrophe in Japan Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen in den Bereichen haben, die uns betreffen, bleibt abzuwarten.

Saarbrücken, im März 2011



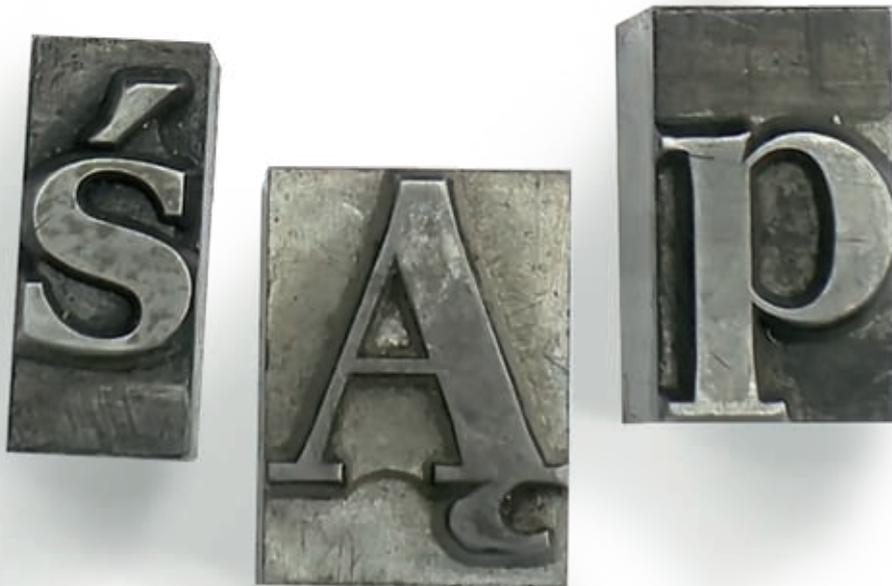
Thomas Gard
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
Vorstand

REVOLUTIONÄR:

Mit genialem System vom individuellen
Werk zur FLEXIBLEN



Die Verwendung von beweglichen Lettern revolutionierte die herkömmlichen Methoden der Buchproduktion und löste in Europa eine Medienrevolution aus.

Standardlösung



ORBIS implementiert integrierte Lösungen mit Hilfe von SAP- oder Microsoft-Standardsoftware und optimiert sie mit eigenentwickelter Zusatzsoftware.

Wie ein handgefertigtes Buch im Mittelalter war eine EDV-Anwendung bis weit in die 80-er Jahre immer ein Konglomerat aus riesigen monolithischen Programmen, individuell im Ganzen auf einem starren, unflexiblen Dateisystem erstellt.

SAP revolutioniert 1984 mit ihrer bausteinartig auf Grundlage einer Datenbank aufgebauten integrierten Standardsoftware R/2 die betriebswirtschaftlichen EDV-Anwendungen. Wie Gutenberg ein Buch aus Einzelbuchstaben setzte, so baut SAP eine integrierte parametrisierte Standardlösung für viele Unternehmen zusammen.

ORBIS hat von Gründung an auf modulare Standardsoftware gesetzt und integrierte Lösungen für den Mittelstand implementiert. Schon 1987 gelingt mit EBO eine Komplettlösung inklusive Produktionsplanung- und steuerung bei Saar-Hartmetall, in den Folgejahren in 3 weiteren mittelständischen Betrieben.

Parallel dazu beginnt in 1987 die Zusammenarbeit mit Hydac. Dort werden SAP ERP-Lösungen für die einzelnen Produktparten erarbeitet. 1990 werden die dezentralen Vertriebsbüros vernetzt und an das zentrale SAP-System angebunden. Hieraus entwickelt ORBIS 1991 eine eigene Standardsoftware für die Vertriebsinnen- und außendienststeuerung (CRM). Heute implementiert ORBIS auch die CRM-Lösungen von SAP und Microsoft.

1992 startet das SAP R/2-Projekt bei ZF Getriebe in Saarbrücken. ORBIS wird 1993 strategischer Partner der SAP. Heute zählen viele renommierte Unternehmen wie die Hager Group, die Friedhelm Loh Gruppe, Trelleborg und Hörmann zu unseren Kunden.

ORBIS ist seit 1993 strategischer Partner von SAP und seit 2003 strategischer Partner von Microsoft.

◆ 1876 - ALEXANDER GRAHAM BELL REICHT DEN
PATENTANTRAG FÜR SEIN TELEFON EIN

BAHNBRECHEND: Die Welt rückt KOMMUNIKATIV



Alexander Graham Bell entwickelte das Telefon zur Marktreife weiter und machte es damit für den täglichen Gebrauch betriebsbereit.

zusammen



Offene Kommunikation in flacher Hierarchie, partnerschaftliche Teamarbeit mit den Kunden, das ist ein Schlüssel für eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die erste Mitarbeiterin der ORBIS ist 1987 eine Auszubildende. Behutsam baut ORBIS ihr wichtigstes Kapital auf, die Human Resources. Erstklassige Absolventen der Fachhochschule beginnen nach der Diplomarbeit in der ORBIS auch ihre Berufslaufbahn.

Jedes Jahr bietet ORBIS jungen Menschen eine Startchance in ihr Berufsleben. Neben Ausbildungsplätzen stellt ORBIS Praktikantenplätze für die praktische Studienphase und für Examensarbeiten bereit. ORBIS rekrutiert seine Nachwuchskräfte aus den Hochschulen. Jeder Berufseinsteiger erhält einen persönlichen Mentor und wird sorgfältig in Projekte eingearbeitet.

1990 beschäftigt ORBIS 40 Mitarbeiter, 1996 sind es 100, 1999 schon 200, in 2001 sogar 300. Die Krise am Neuen Markt stoppt diese rasante Entwicklung.

Durch die Gründung des ORBIS SAP CRM-Competence Centers in 2001 übernimmt SAP 70 Mitarbeiter der ORBIS AG, das komplette CRM-Vertriebs- und Entwicklungsteam.

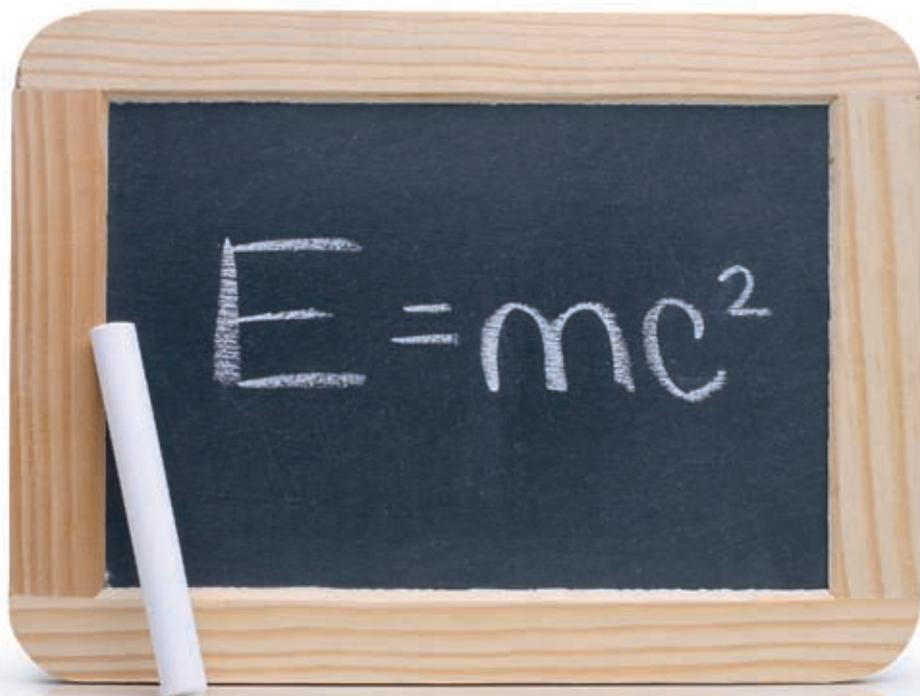
Von Anfang an werden partnerschaftliche Teamarbeit und offene Kommunikation in flacher Hierarchie gelebt. Jeder ist für den anderen da. Die Aufstiegschancen vom Trainee bis zum Seniorberater oder Seniorentwickler kann jeder nutzen. Die Business Unit Leiter sind allesamt langjährige Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter können ein Aktienoptionsprogramm nutzen. Familienfeste, Weihnachtsfeiern und Veranstaltungen stärken über den Berufsalltag hinaus die Gemeinsamkeit der heute rund 250 Mitarbeiter.

Die offene und partnerschaftliche Kommunikation leben wir auch in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Neben der fachlichen Kompetenz ist das der Garant für eine langjährige Zusammenarbeit.

GENIAL:

Eine einfache Formel verändert
das **VERSTÄNDNIS**



Einsteins Werke revolutionierten das Verständnis von Raum und Zeit: Die spezielle und die allgemeine Relativitätstheorie gehören bis heute zu den Grundpfeilern der modernen Physik.

von Raum und Zeit



Die Globalisierung und das Internet überwinden Raum und Zeit. ORBIS ist weltweit mit SAP- und CRM-Projekten erfolgreich.

Das internationale Geschäft der ORBIS beginnt 1990 mit der Vernetzung der Tochtergesellschaft von Hydac in Frankreich, 1995 folgt Hydac Österreich.

Nach Projekten in Belgien und England folgen 1997 die ersten Rollouts in Frankreich und Spanien. Weitere internationale Projekte folgen: 1997 USA, ab 2000 u.a. Schweiz, Italien, Kanada, Portugal, Schweden, Türkei, Osteuropa, Mexiko und China. Mehr als 150 internationale SAP- und CRM-Projekte, davon mehr als 60 Rollouts, die die lokalen Anwendungen mit der Konzernzentrale vernetzen! In mehr als 25 Ländern nutzen Kunden wie Hager, Trelleborg, Hörmann, Rittal, Hydac und ZF die Kompetenz und die Erfahrung der ORBIS.

Nahe beim Kunden sein: ORBIS gründet 1997 bis 2000 Niederlassungen in Frankreich, in der Schweiz und in deutschen Städten sowie eine Tochtergesellschaft in den USA.

In 2007 gründet ORBIS eine Tochtergesellschaft in Shanghai. Damit bietet ORBIS ihren Kunden Unterstützung aus einer Hand auch in China, einem wichtigen Wirtschaftsraum.

◆ 1969 - DER ERSTE MENSCH BETRITT DEN MOND -
EIN MEILENSTEIN DER BEMANNTEN RAUMFAHRT

VISIONÄR:

Ein großer Schritt für
die Entwicklung der



Die erste bemannte Mondlandung hatte gewaltige wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung und legte das Fundament für die Zukunft der Raumfahrt.

ZUKUNFT



Aufwärts geht es nur mit einem gewagten Schritt. Mit mutigen Investitionen hat ORBIS immer wieder Zeichen gesetzt und die Weichen für die Zukunft gestellt.

In den 80er-Jahren gab es noch keine PCs. Programme wie EBO und SAP R/2 liefen nur auf Großrechnern. ORBIS hat schon 1988 die Investition von über 500 TDM in einen BS2000-Großrechner gewagt, damit die Berater sich in die komplexen Abläufe besser einarbeiten und konkrete Lösungen für die Kunden entwickeln konnten. Auf Interessenten ausgerichtete Vorführungen machen Akquisitionen erfolgversprechender.

1995 waren die Räumlichkeiten im Saarbrücker Innovations- und Technologiezentrum für die 50 Mitarbeiter ausgereizt. Mutiger Beschluss: Wir bauen ein eigenes Bürogebäude! Noch mutiger: Auf einer trostlosen Industriebrache der Burbacher Hütte. ORBIS ist der erste Investor auf den Saarterrassen und somit ein Pionier des Wandels von der Montanindustrie hin zur IT-Technologie.

ORBIS wächst rasant. Ende 1998 geht die Raumkapazität wiederum zur Neige.

In nur 13 Monaten errichtet ORBIS ihr zweites Bürogebäude.

Durch Zukauf und Gründung von Tochtergesellschaften erweitert ORBIS ihr Portfolio und das internationale Geschäft. Im Jahr 2000 wagt ORBIS den Sprung an die Börse.

Der Börsengang ermöglicht ORBIS neben der Internationalisierung auch weitere Investitionen in eigene Softwareprodukte. ORBIS investiert in die eigene BI-Lösung iControl. Seit 2003 werden Lösungen auf Basis Microsoft CRM für verschiedene Branchen erstellt. In 2009 beteiligt sich ORBIS an der xCOSS GmbH, einem Technologieunternehmen, das eine Entwicklungsplattform bietet. Auf dieser Plattform sind unter anderem ein Produktkonfigurator unter SAP sowie weitere Lösungen im Umfeld des Produktdatenmanagements entstanden.

Aktuell realisiert ORBIS auf der SAP-Plattform eine MES-Lösung, die SAP im Bereich der Fertigungssteuerung ergänzt.



MIT OPTIMISMUS
IN DAS JAHR 2011

Prof. Wolf-Jürgen Schieffer,
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
ORBIS AG



ORBIS hat in 2010 die Weltwirtschaftskrise erfolgreich überwunden und erneut ein profitables Ergebnis erwirtschaftet und den Umsatz in 2010 um 1,5 Mio. € verbessert. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher der Hauptversammlung vor, eine im Vergleich zu 2010 erhöhte Dividende auszuschütten.

Profitables Ergebnis 2010

Ab Mai 2010 hat sich der Investitionsstau infolge der Wirtschaftskrise sukzessive aufgelöst. Deswegen hat ORBIS den Umsatz mit T€ 24.774 um T€ 1.538 gegenüber 2009 und um rund 1 Mio. € zum bisherigen Rekordjahr 2008 verbessert. Das Betriebsergebnis (EBIT) liegt mit T€ 853 leicht über dem Vorjahr, das Ergebnis vor Steuern (EBT) ist mit T€ 1.000 um T€ 130 höher. Das Konzernergebnis steigt mit T€ 1.023 deutlich im Vergleich zu den Vorjahren. Die Tochtergesellschaften sind zunehmend erfolgreich. Die Liquidität ist mit T€ 5.369 sehr gut (ein Plus von T€ 248). Im Jahresdurchschnitt beschäftigt ORBIS 239 Mitarbeiter, 4 weniger als in 2009. Aufgrund des profitablen Ergebnisses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 3 ct je Aktie auszuschütten (2 ct je Aktie für 2009).

Produktgeschäft erfolgreich

ORBIS hat weitere Key-Kunden gewonnen und mit SAP-Rollouts den internationalen Erfolg ausgebaut. Das Produktgeschäft hat spürbar angezogen. Eigene Software erzielte T€ 1.251 Umsatz, die Handelswaren (Microsoft CRM, Mobysis) T€ 1.407 (+ 54 %) Umsatz. xCOSS, unsere Software für das komplexe Thema SAP-Variantenkonfiguration, ist weiter verbessert und wird in Pilotprojekten implementiert. Im Produktionsbereich entwickeln wir intelligente Lösungen wie etwa für die Fertigungssteuerung (MES) und die Lagerlogistik (LES).

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommende Aufgabe wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bilden zahlreiche mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes sowie Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern, bei denen auch kritische Themen angesprochen werden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie ihrer inländischen und aus-

ländischen Tochterunternehmen mit dem Vorstand laufend besprochen. Hierbei stehen alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, darüber hinaus die detaillierte Umsatzanalyse sowie die Ergebnissituation und die finanzielle Lage des Unternehmens im Vordergrund. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über das Risikomanagement unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckt sich auch auf die Praktizierung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit allen strategischen Überlegungen und Vorhaben des Vorstandes befasst. Bedeutende Gegenstände von Erörterung und Beschlussfassung sind die Personalentwicklung, das Wachstum durch Übernahmen von Mitbewerbern sowie die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen nach den Grundsätzen IAS/IFRS im Konzernabschluss der Gesellschaft.

Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit bildet auch die Vorbereitung und Planung der ordentlichen Hauptversammlung. Während des gesamten Geschäftsjahres beschäftigt sich der Aufsichtsrat intensiv mit den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf die kurz- und mittelfristige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung, mit bilanzpolitischen Fragen sowie zustimmungsbedürftigen Geschäften, mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung, der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance der Gesellschaft beschäftigt.

Der Aufsichtsrat hat die vom Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) empfohlene Effizienzprüfung durchgeführt, sowie den gemeinsamen Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat beraten und beschlossen.

Der Aufsichtsrat fasst alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von Vorlagen des Vorstandes grundsätzlich in Sitzungen. Zwischen den Sitzungsterminen trifft er erforderliche Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren.

Abschlussprüfung 2010

Der von der ordentlichen Hauptversammlung gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer, die Gottschalk, Becker & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Saarbrücken, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010, den Lagebericht, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

Er hat uns im Bestätigungsvermerk mitgeteilt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind. Die Unterlagen zum Jahresabschluss und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugeleitet worden.

Prüfung des Aufsichtsrates

In seiner Sitzung am 21. März 2011 erörtert der Aufsichtsrat diese Abschlüsse und Berichte des Geschäftsjahres 2010 ausführlich. Der Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berichtet eingehend

über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen und beantwortet umfassend alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts und den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft, den Lagebericht für den ORBIS-Konzern und den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft und für in Ordnung befunden. Im Anschluss an die Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2010 gebilligt; der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Die ORBIS AG hat das Regelwerk des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Konzern weitestgehend umgesetzt und eingehalten. Der Aufsichtsrat verweist hierzu auf den gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 DCGK und nach § 161 AktG.

Mit Optimismus in das Jahr 2011

Die Prognose für das Jahr 2011 ist sehr positiv. ORBIS sieht sich bestens aufgestellt: gute Liquiditätslage, geringe Verbindlichkeiten und als wichtigstes Kapital erfahrene und professionelle Mitarbeiter mit internationaler Kompetenz. Die Nachfrage von Kunden und Inte-

ressenten hat so stark angezogen, dass ORBIS intensiv nach neuen, qualifizierten Mitarbeitern sucht.

Der Aufsichtsrat beobachtet und kontrolliert weiterhin sorgfältig die Geschäftsentwicklung, damit ORBIS profitabel arbeitet und die Erwartungen der Aktionärinnen und Aktionäre erfüllt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre guten Leistungen. Der Aufsichtsrat dankt den Aktionärinnen und Aktionären für ihre Verbundenheit und Treue, den Kunden für die gute Zusammenarbeit und ihr Vertrauen.

Wahl des Aufsichtsrates

Die Amtsperiode des Aufsichtsrates endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2011. Herr Prof. Koetz und Herr Prof. Schieffer werden nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidieren. Nach 25 Jahren verdienstvoller Tätigkeit legen die beiden Mitbegründer der ORBIS die Verantwortung in jüngere Hände.

Der Aufsichtsrat kann mit berechtigtem Stolz auf seine insgesamt 11-jährige Amtszeit zurückblicken. Mit vielfältigem Rat und wegweisenden Entscheidungen hat der Aufsichtsrat den Vorstand immer wieder, auch in schwierigen Zeiten unterstützt. Heute ist die ORBIS ein profitables und renommiertes, international agierendes saarländisches Unternehmen, das fast 250 Mitarbeitern samt ihren Familien Lebensgrundlage bietet und das ein gutes Verhältnis zu seinen langjährigen Kunden und treuen Aktionären pflegt.



Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

„Für ORBIS haben wir uns aufgrund der ausgezeichneten Referenzen, der langjährigen CRM-Expertise und der umfassenden SAP-Erfahrung entschieden. Wir schätzen die ORBIS als lösungs- und kundenorientierten IT-Dienstleister, dessen Berater ein exzellentes Know-how haben.“

Dr. Frank Nittka





Dr. Frank Nittka,
Leiter IT,
BRITA GmbH



Die BRITA GmbH ist einer der weltweit führenden Anbieter im Bereich der Trinkwasseroptimierung. Das Unternehmen mit Sitz in Taunusstein hat sich seit seinen Anfängen als Einmannbetrieb vor gut 40 Jahren längst zu einem international agierenden Unternehmen entwickelt. Dabei ist BRITA unverändert in Familienbesitz und lebt seine Verantwortung für die Gesellschaft, die Umwelt, die Mitarbeiter und die Qualität seiner Produkte.

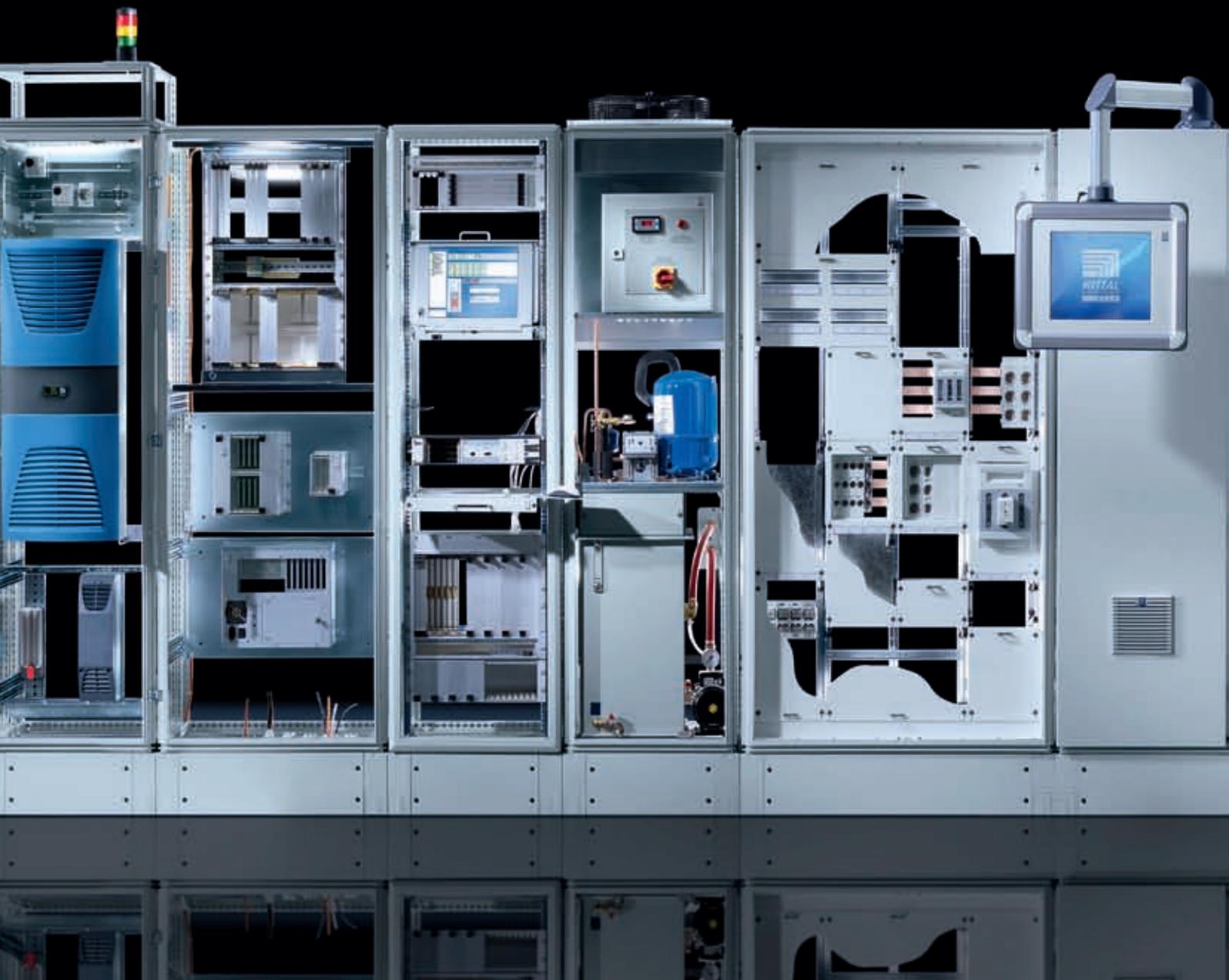
BRITA ist der Erfinder des Tischwasserfilters für den privaten Gebrauch. Heute entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen Trinkwasserfilterlösungen für den Haushalt, Lösungen für den Einsatz in Großgeräten der Gastronomie und Getränkeautomaten in über 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Das Unternehmen zählt zu den so genannten „Hidden Champions“: Unternehmen, die eine Marktnische entdeckt, den Markt dafür geschaffen und diesen beständig weiter entwickelt haben. Seit 2011 vertreibt BRITA – vorerst ausschließlich in Deutschland – fest in die Wasserleitung integrierte Wasserspenderlösungen der Marken enviva und IONOX für den Einsatz in Büros, Schulen und – dank patentierter Hygienesicherheit – auch in Kliniken.

Mit der Zielsetzung, das Kundenbeziehungsmanagement durch die Einführung eines zukunftssicheren CRM-Systems zu verbessern, entscheidet sich die Professional Division der BRITA Water Filter Systems Ltd. in UK für die Einführung von SAP CRM. Als Implementierungspartner fungiert die ORBIS AG, die während der Planungs- und Entwicklungsphase bereits die Anbindung an das künftige SAP ERP-System berücksichtigt. Nach dem Projektstart im Herbst 2008 erfolgt der Go-Live im April 2010. Seitdem wird die neue SAP CRM-Lösung von rund 40 Mitarbeitern (davon 15 externe Dienstleister) erfolgreich genutzt.

Durch die ganzheitliche Abbildung der Serviceprozesse ergeben sich für BRITA zahlreiche Verbesserungen. Die vollständige Integration relevanter Vorgänge wie Auftragserfassung, Lagerhaltung, Service und Fakturierung gewährleistet eine effiziente Auftragsabwicklung mit externen Partnern und jederzeit Transparenz über die Vertragssituation und den Status der betreuten Anlagen. Mit der Einführung von SAP ERP in voraussichtlich zwei Jahren wird die vollständige Integration der CRM-Lösung in das gruppenweite ERP-System abgeschlossen sein.

„Wir arbeiten bereits seit über 10 Jahren erfolgreich mit ORBIS zusammen. Nach der Einführung von SAP R/3 an unseren deutschen Standorten und den internationalen Rollouts in Europa, den USA und Asien werden wir mit Unterstützung von ORBIS unsere Variantenkonfigurationslösung neu strukturieren und abbilden. Ausschlaggebend war für uns das Know-how der ORBIS-Mitarbeiter über unsere SAP-Umgebung und unternehmensspezifischen Prozesse. Wir sind mit unserem langjährigen Consulting-Partner ORBIS sehr zufrieden.“

Friedhelm Rücker



FRIEDHELM LOH GROUP

Friedhelm Rücker,
CIO,
Friedhelm Loh Group



Das Leistungsspektrum der weltweit erfolgreichen Friedhelm Loh Group (F.L.G.) reicht vom führenden Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilungen, Klimatisierung, IT-Infrastruktur, Software & Service bis hin zur durchgängigen Fertigungskompetenz mit den Materialien Stahl, Aluminium und Kunststoff. Im Bereich der erneuerbaren Energien bietet die F.L.G. Planung, Beratung sowie Full-Service von Blockheizkraftwerken und Photovoltaik-Systemen.

Das Familienunternehmen ist mit 16 Produktionsstätten, über 60 Tochtergesellschaften und 40 Vertretungen weltweit präsent und beschäftigt mehr als 11.000 Mitarbeiter. Für das Jahr 2011 plant sie einen Umsatz von 2,2 Milliarden Euro.

Die langjährig erfolgreiche Zusammenarbeit mit ORBIS beginnt 1998 mit der Einführung von SAP R/3. Im ersten Schritt werden die SAP-Module FI, CO, HR, SD, PP und MM bei Rittal und im Produktionswerk Herborn implementiert. Im Fokus steht dabei die Einführung integrierter Logistik-Prozesse mit der SAP Variantenkonfiguration.

Um die heterogene Softwarelandschaft schrittweise zu vereinheitlichen, folgt danach die deutschlandweite Ausweitung auf die gesamte Friedhelm Loh Group mit den Gesellschaften LKH, Neef und Stahlo. In den Jahren 2003 bis 2007 führen ORBIS und die F.L.G. gemeinsam einen weltweiten Rollout der zentralen ERP-Lösung durch, u. a. nach England, USA, China und Indien.

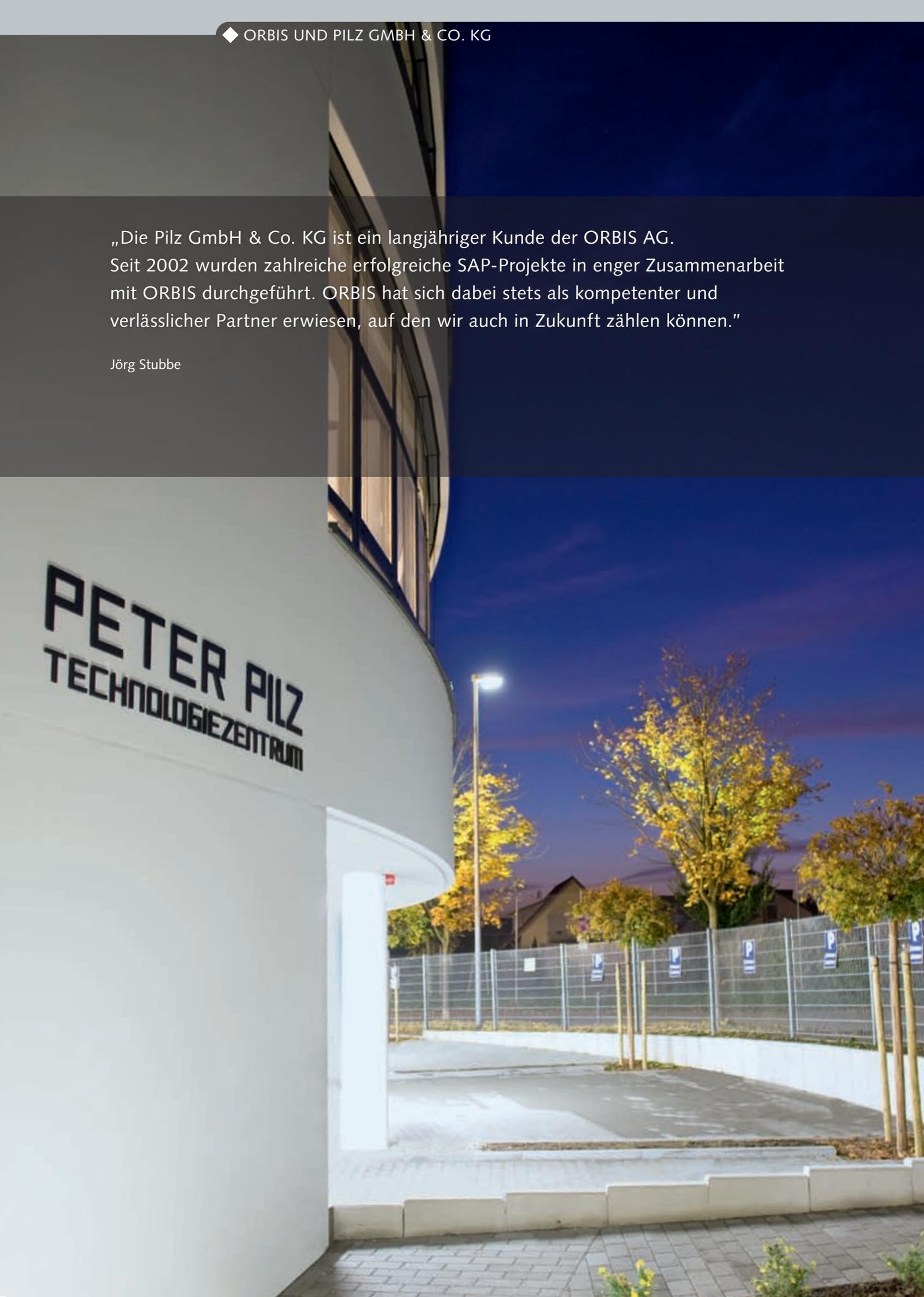
ORBIS unterstützt die F.L.G auch bei weiteren Aufgabenstellungen wie z. B. dem Customer Relationship Management, der Absatzprognose mit SAP APO-DP, der Netzwerkplanung mit APO-SNP und der integrierten Unternehmensplanung mit SAP BO BPC.

Gemeinsam mit ORBIS und xCOSS implementiert die Friedhelm Loh Group bei Rittal, dem größten Unternehmen der Gruppe, erstmalig eine vollständig in SAP integrierte Lösung für die Variantenkonfiguration, die technische und kaufmännische Konfigurationsaufgaben verbindet.

„Die Pilz GmbH & Co. KG ist ein langjähriger Kunde der ORBIS AG. Seit 2002 wurden zahlreiche erfolgreiche SAP-Projekte in enger Zusammenarbeit mit ORBIS durchgeführt. ORBIS hat sich dabei stets als kompetenter und verlässlicher Partner erwiesen, auf den wir auch in Zukunft zählen können.“

Jörg Stubbe

PETER PILZ
TECHNOLOGIEZENTRUM



pilz

more than automation
safe automation

Jörg Stubbe,
Leiter IT/CIO,
Pilz GmbH & Co. KG



Pilz ist heute mit weltweit 1.500 Mitarbeitern ein international agierender Technologieführer in der Automatisierungstechnik. In diesem Bereich entwickelt sich Pilz konsequent zum Komplettanbieter mit Lösungen für die Sicherheits- und Steuerungstechnik. Neben dem Stammhaus in Deutschland ist Pilz mit Tochtergesellschaften und Außenstellen in 26 Ländern vertreten.

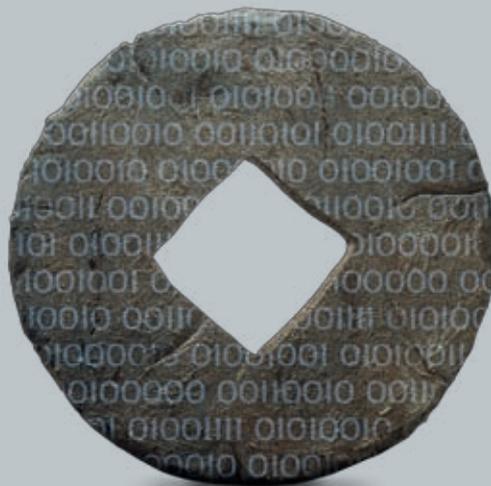
Zu den Produkten zählen Sensorik, elektronische Überwachungsgeräte, Automatisierungslösungen mit Motion Control, Sicherheitsschaltgeräte, programmierbare Steuerungssysteme sowie der Bereich Bedienen und Beobachten. Für die industrielle Vernetzung stehen sichere Bussysteme, Ethernetsysteme sowie industrielle Funk-systeme zur Verfügung.

Pilz bietet darüber hinaus ein umfassendes Dienstleistungsprogramm, zu dem auch ein vielfältiges Schulungsangebot gehört. Mit Sicherheitsberatung und Engineering steht ein durchgängiger und kompetenter Service zur Verfügung – von der sicherheitstechnischen Überprüfung des Maschinenparks über die Risikoanalyse bis zur Systemintegration und Verifikation beim Kunden.

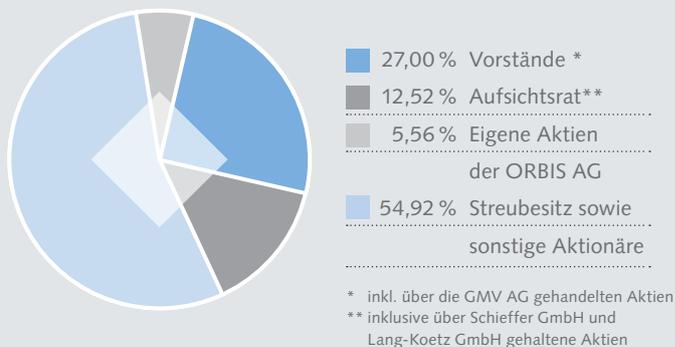
Mit der Realisierung des SAP-integrierten Profi Online Store für Geschäftskunden im Jahr 2002 beginnt die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ORBIS und Pilz. In den folgenden Jahren werden weitere Module für das Qualitätsmanagement, die Produktionsplanung sowie die operative Vertriebsplanung eingeführt.

2007 startet ein Pilotprojekt zur Einführung von SAP GRC Global Trade Services. Mit dieser Lösung optimiert Pilz seine Exportprozesse und schafft die Voraussetzung, um sämtliche Vorgänge der Wareneinfuhr und -ausfuhr, insbesondere in den Bereichen Exportkontrolle, Boykottlisten- und Embargoprüfung zu überwachen.

Im darauffolgenden Jahr entscheidet sich Pilz für einen Rollout des in Deutschland bestehenden SAP-Systems bei der Tochtergesellschaft in Shanghai, um interne Prozesse länderübergreifend transparent zu gestalten. Unter Berücksichtigung der landesspezifischen steuerrechtlichen Aspekte implementiert ORBIS die SAP-Module FI, CO, MM und SD. Während ORBIS bei Pilz derzeit einen Releasewechsel von SAP CRM vorbereitet, wird im zweiten Quartal mit der Einführung von SAP LES und Datenfunk im Lager begonnen.



Aktionärsstruktur (gerundet) zum 31. Dezember 2010



Finanzkalender 2011

31.03.2011	Veröffentlichung Konzern-Geschäftsbericht 2010 und Jahresabschluss 2010 der ORBIS AG
19.05.2011	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2011
24.05.2011	Hauptversammlung
19.08.2011	Veröffentlichung Konzern-Finanzbericht (Halbjahr 2011)
18.11.2011	Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2011
31.12.2011	Ende des Geschäftsjahres 2011

AKTIONÄRE WÜRDIGEN GUTE PERFORMANCE IM KRISENJAHR 2009

Entwicklung der ORBIS Aktie

In den ersten vier Monaten 2010 passt die Kursentwicklung der ORBIS-Aktie zum schwachen Geschäftsverlauf. Nach einem Jahresstart von € 1,05 bleibt die Aktie vier Monate lang bei schwachen Handelsumsätzen in einer unteren Kursbandbreite zwischen € 1,08 und € 1,19. Mit dem Frühlingsaufschwung in der Wirtschaft nimmt die Kursentwicklung der ORBIS-Aktie im Mai und Juni bei guter Nachfrage einen ordentlichen Anstieg in die Region zwischen € 1,16 und € 1,32 um im Hochsommer in der Region von € 1,32 und € 1,24 zu pausieren. Nach der Veröffentlichung des positiven Halbjahresberichts im August steigt die Aktie erneut kräftig an und erreicht Anfang September ihr Jahreshoch bei € 1,44. Bis Ende Oktober fällt sie auf € 1,29, um dann im November noch mal auf € 1,40 anzusteigen. Bis zum Jahresende fällt die ORBIS-Aktie auf das Halbjahresniveau von € 1,32. Erneut zeigt sich, dass die Kursentwicklung von exogenen Marktentwicklungen weitestgehend abgekoppelt ist, da institutionelle Investoren nicht in die ORBIS investiert sind.

Vielmehr sind es die Handelsvolumina bei Zu- und Verkäufen, die bestimmen, ob die Aktie steigt oder fällt.

Aktienrückkauf auf 5 Jahre ausgeweitet

Die ORBIS AG kauft seit der ersten Ermächtigung der Hauptversammlung 2007 regelmäßig eigene Aktien zurück. Die rückgekauften eigenen Aktien dienen insbesondere dazu, die Aktienbezugsrechte aus den Aktienoptionsprogrammen an Mitarbeiter der ORBIS AG zu erfüllen. Die Ermächtigungen der Hauptversammlungen 2007, 2008, 2009 und 2010 erlauben den Einsatz eigener Aktien zu allen rechtlich zulässigen Zwecken. Dazu gehört auch die Übertragung an Dritte, falls die ORBIS sich mit einem fremden Unternehmen zusammenschließen, sich an ihm beteiligen oder es gar erwerben möchte. Die Hauptversammlung 2010 hat den Ermächtigungszeitraum für den Rückkauf eigener Aktien auf fünf Jahre ausgeweitet. Die Unternehmensleitung beabsichtigt im Laufe der Zeit die gesetzlich zulässige Quote von 10 % eigener Aktien zu erwerben. Die Rückkäufe der vergangenen Jahre

entsprechen zum 31.12.2010 5,56 %. 2010 hat die ORBIS 177.131 eigene Aktien im Gesamtwert von € 229.091,69 erlangt. Den Rückkauf tätigt ein beauftragtes Kreditinstitut, das unbeeinflusst von der ORBIS AG über den Zeitpunkt und die jeweilige Stückzahl des Aktienerwerbs entscheidet und dabei allen gesetzlichen Erfordernissen gerecht wird. Die ORBIS Website informiert regelmäßig über den aktuellen Stand des Aktienrückkaufprogramms.

Hauptversammlung: Aktionäre würdigen gute Performance im Krisenjahr 2009

Im zehnten Jahr nach dem Börsengang im Jahr 2000 fand die Hauptversammlung der ORBIS AG erneut in der Nähe des Firmensitzes statt, nämlich im E-Werk auf den Saarterrassen in Saarbrücken. Rund 300 Aktionäre und Gäste folgten mit Interesse der Sitzung unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Prof. Schieffer. Der Vorstand unterrichtete die Aktionäre ausführlich über die Entwicklung des Geschäftsjahres 2009, das im Zeichen der Weltwirtschafts- und Finanzkrise stand, ORBIS jedoch durchaus positiv abschließen konnte. Weiterhin berichtete der Vorstand über die Entwicklungen im laufenden Jahr 2010. Die Aktionäre zeigten sich erfreut, dass die ORBIS im Geschäftsjahr 2009, trotz des schwierigen Marktumfelds und der weltweiten Investitionszurückhaltung im IT-Umfeld, nur einen geringfügigen Rückgang des Konzernumsatzes hinnehmen musste und insgesamt ein stabiles positives Ergebnis vorlegen konnte. Die Hauptversammlung entlastete Vorstand und Aufsichtsrat und sprach ihnen ihr Vertrauen aus.

Erstmals Dividende

Der positive Geschäftsverlauf 2009 und die solide Bilanzstruktur veranlassten den Vorstand der Hauptversammlung vorzuschlagen, erstmalig einen Teil der Gewinne an die Aktionäre auszuschütten und aus dem Bilanzgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Dividende in Höhe von 2 ct je Aktie auszuzahlen. Das Für und Wider wurde von der Hauptversammlung rege diskutiert und die Ausschüttung schließlich beschlossen.

Änderungen in der Aktionärsstruktur

Vorstände, Aufsichtsratsmitglieder und andere sogenannte Organmitglieder sind nach Paragraph 15a des Wertpapierhandelsgesetzes verpflichtet, Veräußerungen oder Zukäufe von Wertpapieren der Aktiengesellschaft, für die sie tätig sind, der AG und dem BaFin zu melden, um Insiderhandel auszuschließen. 2010 meldeten der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. W.J. Schieffer sowie Familienangehörige im Mai gegenüber der Gesellschaft sowie der BaFin, dass sie Aktien in die Schieffer GmbH einbringen, die dem Aufsichtsratsvorsitzenden zuzurechnen ist. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Prof. W. Koetz zeigte im Mai 2010 die Einlage von Aktien in die Lang-Koetz GmbH an, die Herrn Prof. W. Koetz zuzurechnen ist. Weitere Angaben hierzu befinden sich auf unserer Homepage unter <http://www.orbis.de/investor-relations/jaehrliches-dokument-2010/>. Durch weitere Zukäufe von ORBIS Aktien durch die GMV AG, die den Vorständen zuzurechnen ist, sowie durch den Erwerb eigener Aktien durch die ORBIS AG im Zuge des von der Hauptversammlung bewilligten Aktienrückkaufprogramms ergibt sich eine Veränderung der Aktionärsstruktur. Die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien sind nicht stimm- und nicht dividendenberechtigt.

Aktien und Optionen der Organmitglieder (31. Dezember 2010)

Inhaber	Aktien direkt	Aktien indirekt	Aktienanteil Organe
Thomas Gard Vorstand	0 %		
Stefan Mailänder Vorstand	0 %	über GMV AG 27,00%	27,00 %
Prof. W.-J. Schieffer Aufsichtsratsvorsitzender	0 %	über Schieffer GmbH 4,99%	
Prof. Werner Koetz Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	0,33 %	über Lang-Koetz GmbH 7,20%	
Dr. Ing. Uwe G. Spörl Aufsichtsratsmitglied	0 %	0 %	12,52 %
Bestand eigener Aktien	5,56 %		

Im Streubesitz sowie bei sonstigen Aktionären befinden sich die übrigen 54,92 % der Aktien. Dabei hält ein Aktionär mehr als 5% und drei weitere halten mehr als 3% der ORBIS Aktien. Investoren, deren Wertpapierpositionen die Aktienbesitzschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % bzw. 75 % erreichen, überschreiten oder unterschreiten, müssen nach § 21 Abs. 1 des Wertpapier-

handelsgesetzes die Veränderungen ihrer Bestände der Aktiengesellschaft und dem BaFin anzeigen. Die entsprechenden Mitteilungen hat die ORBIS auf ihrer Website veröffentlicht.

Weder Vorstand noch Aufsichtsrat wurden Aktienoptionen zugesagt.





Stefan Mailänder
Dr. Ing. Uwe G. Spörl
Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
Prof. Werner Koetz
Thomas Gard
(v.l.n.r.)

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der ORBIS AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass das Verhalten der ORBIS AG den Empfehlungen des Deutschen Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entspricht:

Briefwahl

Nach Auffassung der ORBIS AG stehen den Aktionären, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, mit der Möglichkeit zur Bevollmächtigung eines von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters oder einer Person ihrer Wahl hinreichende Möglichkeiten zur Ausübung ihrer Stimmrechte zur Verfügung. Die ORBIS AG verzichtet daher auf eine Satzungsbestimmung, nach der ihre Aktionäre zusätzlich zu den vorbezeichneten Möglichkeiten ihre Stimmrechte, auch ohne physische Teilnahme an der Hauptversammlung, schriftlich oder im Weg elektronischer Kommunikation ausüben können.

Altersgrenzen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Festlegung von Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Bei der ORBIS AG bestehen weder für die Mitglieder des Vorstandes noch für die Mitglieder des Aufsichtsrates Altersgrenzen. Die ORBIS AG erachtet es für wichtig, den Aktionären die Möglichkeit zu geben, den nach Auffassung der Aktionäre am Besten geeigneten Kandidaten/in als Aufsichtsratsmitglied zu wählen. Sie hält daher die Einschränkung durch den Kodex für unangebracht und wird daher auch in Zukunft keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festlegen. Ebenso stellt die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstandes nach Ansicht der ORBIS AG eine unangebrachte Beschränkung des Rechts des Aufsichtsrates dar, den aus seiner Sicht am besten geeigneten Kandidaten/-in als Vorstandsmitglied auszuwählen. Aus diesem Grund wird die ORBIS AG abweichend von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex auch künftig keine

Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstandes festlegen.

Selbstbehalt bei D & O Versicherungen

Nach Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für seine Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt (so genannte Directors and Officers Liability Insurances / D & O Versicherungen), ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Organmitglieds vereinbart werden. Die ORBIS AG ist der Auffassung, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist und ein solcher Selbstbehalt daher nicht geeignet ist, das Verantwortungsbewusstsein ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben noch weiter zu verbessern. Die D & O Versicherung der ORBIS AG sieht daher zurzeit keinen Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat vor.

Variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft dafür zu sorgen hat, dass variable Vergütungsteile der Vorstandsbezüge grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Die zurzeit vereinbarten variablen Vergütungsteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind zudem in der Höhe begrenzt.

Die Vorstandsmitglieder der ORBIS AG messen als Gründer und als Hauptaktionäre der Gesellschaft einem nachhaltigen Wachstum des Unternehmens stets größte Bedeutung bei. Auf Grund dieser langjährigen, engen persönlichen Bindung der beiden Vorstandsmitglieder an die ORBIS AG ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass durch die Orientierung der variablen Vergütungsteile am Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres keineswegs die Gefahr besteht, dass der Vorstand zur Eingehung unverantwortlicher Risiken verleitet wird und somit lediglich kurzfristige Leistungsanreize gesetzt werden.

Zusammensetzung des Vorstands

Nach Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstandes auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Der Aufsichtsrat der ORBIS AG hat bislang Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ausschließlich nach der Qualifikation der Kandidaten und unabhängig von deren Geschlecht bestellt. Dieser Grundsatz soll auch in Zukunft maßgeblich für die Bestellung der Vorstandsmitglieder bleiben.

Bestandteile der Vergütung des Aufsichtsrates

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält die Empfehlung, für Aufsichtsratsmitglieder neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung festzulegen. Die ORBIS AG ist nicht der Ansicht, dass das Pflichtbewusstsein und der Einsatz der Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Tätigkeiten noch weiter durch die Vergütungsaufteilung gestärkt werden können. Es ist daher keine Änderung der entsprechenden Satzungs Vorschriften geplant.

Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates soll die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung informieren. Nach Ansicht der ORBIS AG ist die Bekanntmachung der Grundzüge des Vergütungssystems auf ihrer Internetseite die am besten geeignete Möglichkeit zur Information der Aktionäre. Eine darüber hinausgehende Unterrichtung der Hauptversammlung wird nicht für erforderlich erachtet.

Begrenzung der Vorstandsvergütung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sowie infolge eines Kontrollwechsels

Der deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Abfindung eines Vorstandsmitglieds bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit ohne wichtigen Grund auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu begrenzen. Zudem soll die Abfindung zwei Jahresvergütungen (= Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres + voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr) nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sollen die Leistungen an ein Vorstandsmitglied 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Aufsichtsrat der ORBIS AG wählt den aus ihrer Sicht am besten geeigneten Kandidaten als Vorstandsmitglied aus. Der Aufsichtsrat der ORBIS AG vereinbart mit diesem Kandidaten eine in allen Bestandteilen angemessene und kostenbewusste Vergütungsregelung. Eine formale Begrenzung, die sich auf einen konkreten Punkt bezieht, erachtet der Aufsichtsrat der ORBIS AG daher nicht als zielführend.

Individualisierte Ausweisung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, unter Namensnennung im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichtes offenzulegen.

In Übereinstimmung mit den §§ 314 Nr. 6 a Satz 5, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB wird die ORBIS AG abweichend von dieser Empfehlung die Gesamtvergütung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds ausschließlich im Anhang oder im Lagebericht des Konzernabschlusses gesondert angeben. Darüber hinaus soll auch die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die von der ORBIS AG an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.

Die ORBIS AG erachtet auch hinsichtlich der Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder die §§ 314 Nr. 6 a Satz 1-4, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB als ausreichend. Wie bisher werden daher lediglich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Gesamtvergütung für deren persönlich erbrachte Leistungen veröffentlicht und zwar im Anhang des Konzernabschlusses der ORBIS AG.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden sollen. Die ORBIS AG erachtet auch die nach dem Aktienrecht alternativ zu einer Einzelwahl bestehende Möglichkeit zur Durchführung einer Globalwahl als sachgerechtes Wahlverfahren. Daher beabsichtigt die ORBIS AG, die Mitglieder des Aufsichtsrates auch künftig unter Beachtung der aktienrechtlichen Bestimmungen in einer Globalwahl zu bestellen.

Bildung eines Prüfungsausschusses

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss bilden soll, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Bei der ORBIS AG besteht aufgrund der Gesamtgröße des Aufsichtsrats kein Prüfungsausschuss.

Bildung eines Nominierungsausschusses

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Bei der ORBIS AG besteht kein Nominierungsausschuss, da sich der Aufsichtsrat ausschließlich aus drei Vertretern der Anteilseigner zusammensetzt.

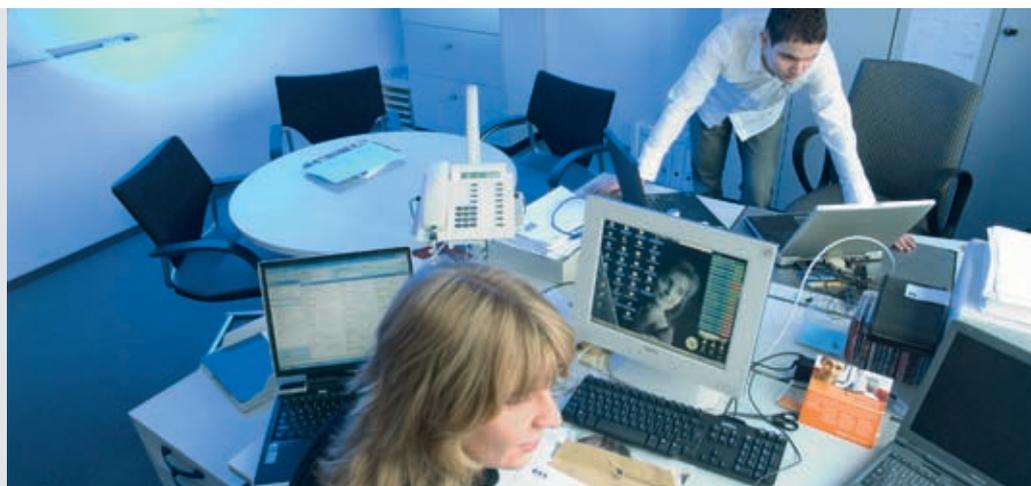
Angaben im Corporate Governance Bericht zum Erwerb oder der Veräußerung von Aktien der ORBIS AG durch Personen mit Führungsaufgaben und diesen nahestehenden Personen sowie zum Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Besitz von Aktien der ORBIS AG von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt 1 % der ausgegebenen Aktien der ORBIS AG übersteigt. Dabei soll der Gesamtbesitz der Aktien der ORBIS AG getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden, wenn er 1 % der ausgegebenen Aktien der ORBIS AG überschreitet.

Vorstand und Aufsichtsrat behalten sich vor, diese Angaben im Geschäftsbericht auch an anderer Stelle als im Corporate Governance Bericht anzugeben, wenn sie dies für geeignet erachten.

Saarbrücken, im Dezember 2010





GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2010

Die gesamtwirtschaftliche Lage 2010

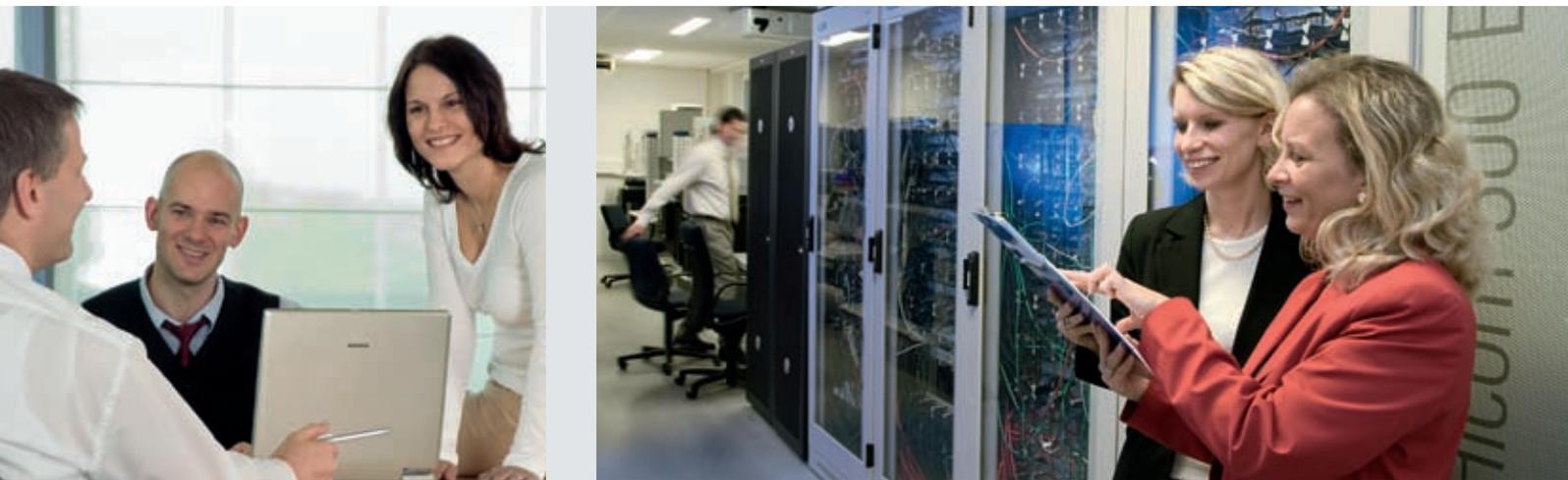
Die Jahresprognosen 2010 der Bundesregierung waren ursprünglich von vorsichtiger Zuversicht geprägt. Man ging davon aus, dass sich die Weltwirtschaft nur allmählich von der stärksten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit erholen würde. Entsprechend der langsamen Erholung der Weltwirtschaft wurde für Deutschland ebenfalls nur ein moderater Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 erwartet. Mit ihrer Prognose von 1,4 % lag die Bundesregierung eher am unteren Rand des damaligen Prognosespektrums, das für die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % (Institut für Weltwirtschaft Kiel) bis 2,1 % (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) reichte.

Bereits im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 wurde zunehmend klar, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt deutlich stärker steigen würde als noch im Januar erwartet. Im zweiten Quartal 2010 war die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Deutschland mit 2,3 % gegenüber dem Vorquartal so stark ge-

stiegen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg schließlich gemäß des ersten vorläufigen Jahresergebnisses im Jahresdurchschnitt 2010 um 3,6 %.

Branchenentwicklung 2010

Die Stimmung im Hightech-Sektor hellte sich in Deutschland bereits zum Jahresbeginn 2010 deutlich auf. Die Mehrzahl der Unternehmen der ITK-Branche in Deutschland verzeichnete eine zunehmende Belebung der Nachfrage nach IT-Dienstleistungen und rechnete somit für das Gesamtjahr 2010 mit einer Umsatzsteigerung. Der BITKOM-Branchenindex macht zum Ende des ersten Quartals 2010 gegenüber dem Vorquartal einen Sprung um 41 Punkte von minus 6 auf plus 35 Zähler. Die Industrie war am stärksten von der Krise betroffen. Entsprechend groß war hier der Nachholbedarf bei den IT-Investitionen. Gemäß einer Umfrage des BITKOM im September 2010 gaben 77 % der befragten ITK-Anbieter an, dass die Nachfrage im produzierenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat. Der BITKOM-Index klettert im dritten Quartal 2010 von 48 auf 67 Punkte und erreicht damit den höchsten Wert seit seiner Einführung im Jahr 2001.



ORBIS

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und die damit einhergehende Investitionszurückhaltung im IT-Markt haben sich auch bei ORBIS in den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010 noch bemerkbar gemacht. Während im ersten Quartal der Umsatz noch deutlich unter dem Vorjahreswert lag, konnten in den nachfolgenden Quartalen die Vorjahresumsätze insbesondere im Beratungsgeschäft deutlich übertroffen werden. Im Laufe des zweiten Quartals 2010 führte der zunehmende wirtschaftliche Aufschwung auch bei ORBIS zu einem deutlichen Anstieg des Auftragsbestandes. Insbesondere im vierten Quartal führte die hohe Nachfrage nach IT-Dienstleistungen nahezu zu einer Vollausslastung der Beratungsressourcen. Für das Gesamtjahr 2010 konnte ORBIS einen Anstieg des Konzernumsatzes in Höhe von 6,6 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Insgesamt konnte ORBIS ein positives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von T€ 853 erwirtschaften, was einem Anstieg von 2,3 % zum Vorjahr entspricht.

Neben den laufenden Großprojekten bei mehreren Bestandskunden, die nicht so stark von der Wirtschaftskrise betroffen waren, wurden sowohl im SAP- als auch im Microsoft- Umfeld im Jahresverlauf eine Vielzahl neuer Kundenprojekte abgeschlossen, die im vorangegangenen Jahr teilweise aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise verschoben wurden.

ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung Gesamtkonzern

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2010 mit T€ 24.774 um 6,6 % über dem Umsatz des Vorjahres von T€ 23.236.

Die Umsätze aus projektbezogenen Beratungsleistungen lagen bei T€ 22.116 gegenüber T€ 21.119 im Geschäftsjahr 2009, was einer Steigerung von 4,7 % entspricht. Aus dem Verkauf von Handelswaren sowie aus Lizenz- und Wartungserlösen der selbst entwickelten Softwarelösungen zur Erweiterung der Funktionalitäten der Standardsoftware von SAP und Microsoft wurde mit T€ 2.659 im Geschäftsjahr 2010 gegen-

STRUKTUR DER ORBIS-GRUPPE



über dem Vorjahr in Höhe von T€ 2.117 eine Steigerung der Umsatzerlöse in Höhe von 25,6 % generiert.

Tochterunternehmen und Standorte des ORBIS Konzerns

Im Geschäftsjahr 2010 besteht der ORBIS Konzern aus der ORBIS AG und den Tochterunternehmen in Hamburg, Amerika und China. Insgesamt ist die ORBIS AG an den nachfolgend angeführten Standorten präsent: (siehe Grafik oben)

Die ORBIS AG hat sich im Januar 2010 in Form einer Minderheitsbeteiligung (25,01 %) an der xCOSS GmbH, Sinsheim, beteiligt. Die xCOSS GmbH verfügt über eine innovative, hoch flexible Softwareentwicklungsplattform, auf der eine Lösung zur Variantenkonfiguration angeboten wird.

Ergebnis- und Kostensituation

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Konzern-EBIT von T€ 853 erreicht. Dies ist eine Steigerung um 2,3 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss in Höhe von T€ 1.023 liegt um 32,5 % über dem Vorjahreswert in Höhe von T€ 772.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von T€ 1.069 im Vorjahr auf T€ 1.037 leicht vermindert; dies ist durch die Auflösung von Steuerrückstellungen im Vorjahr bedingt. Im Wesentlichen werden in dieser Position die Erstattungen aus der Sachbezugsbesteuerung der Mitarbeiter für Dienstfahrzeuge, Lieferantenboni sowie die Mieterträge aus der Vermietung von Teilen der Betriebsimmobilie in Saarbrücken ausgewiesen.

Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2010 T€ 1.058 und lag damit um T€ 557 (111,2 %) über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem um T€ 661 gestiegenen Beratungsumsatz, der durch Partner der ORBIS in Kundenprojekten erbracht wurde. Der Einsatz von Subunternehmern bietet ORBIS die Möglichkeit, flexibel auf die Anforderungen der Kunden zu reagieren, ohne selbst die entsprechenden Kapazitäten vorhalten zu müssen. In diesen Projekten tritt ORBIS gegenüber den Endkunden als Vertragspartner auf, während die Partner ihre Leistungen an ORBIS berechnen.

Der Aufwand für bezogene Waren aus dem Vertrieb von Handelswaren, überwiegend weiter verkaufte Softwarelizenzen von Microsoft und Mobisys, liegen aufgrund der Steigerung des Umsatzes mit Handelswaren mit T€ 945 um 66,7 % über dem Vorjahr.

Zum 31. Dezember 2010 waren im ORBIS-Konzern 239 Mitarbeiter (Vorjahr: 246) beschäftigt. Der Personalaufwand von T€ 17.872 lag um 4,4 % über dem des Vorjahres mit T€ 17.120. Es ist jedoch hervorzuheben, dass zu Beginn des Jahres 2010 mehr Mitarbeiter bei der ORBIS beschäftigt waren als im Vorjahresvergleichszeitraums. Die Personalkostenquote, das Verhältnis Personalaufwand zu Umsatzerlösen, verminderte sich leicht auf 72,1 % (Vorjahr: 73,7 %).

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen haben sich mit T€ 378 um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. Sie entfallen im Wesentlichen auf die eigene Immobilie in der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,7 % auf T€ 4.705 (Vorjahr: T€ 4.884) vermindert. Die Kostenreduzierung entfällt dabei im Wesentlichen auf verminderte Reisekosten, Raum- und Seminarkosten sowie geringere Ausgaben im Bereich der sonstigen Personalkosten. Mit einem Anteil von 59,0 % bzw. T€ 2.778 (Vorjahr: 57,8 % bzw. T€ 2.822) bilden die Kfz- und Reisekosten den wesentlichen Kostenblock unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Betriebsergebnis (EBIT und EBT)

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von T€ 853 erzielt, das um 2,3 % leicht über dem des Vorjah-

res liegt. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich um 14,9 % auf T€ 1.000 und entspricht damit 4,0 % der erzielten Umsatzerlöse.

Finanzergebnis / Währungsverluste / Ergebnis aus Equity bewerteter Beteiligung

Bedingt durch das niedrige Zinsniveau infolge der Finanzmarktkrise im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat sich das Zinsergebnis von T€ 93 im Vorjahr auf T€ 37 im Geschäftsjahr 2010 vermindert. Aufgrund der Währungsgewinne, überwiegend aus der Konsolidierung von Forderungen und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen und Niederlassungen mit der ORBIS AG, ergibt sich insgesamt ein positives Finanzergebnis von T€ 145 gegenüber T€ 36 im Vorjahr. Aus der Equity-Bewertung der Beteiligung an der xCOSS GmbH, Sinsheim, ergibt sich ein Beteiligungsergebnis in Höhe von T€ 2.

Steuern

Der ausgewiesene Steuerertrag in Höhe von T€ 23 resultiert im Wesentlichen aus Steuererstattungen zugunsten der Tochtergesellschaft ORBIS America Inc. aufgrund steuerlicher Verlustrückträge.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis 2010 in Höhe von T€ 1.023 liegt um T€ 251 (32,5%) deutlich über dem Vorjahr und beträgt somit 4,1 % der erzielten Umsatzerlöse.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Das bilanzielle Gesamtvermögen von ORBIS beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 24.145 und hat sich somit um T€ 1.783 (8,0 %) gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zum Jahresende erhöhten sich

die kurzfristigen Vermögenswerte um T€ 1.768 (16,2 %) auf T€ 12.706, was sich im Wesentlichen im Aufbau der Kundenforderungen um T€ 1.357 auf T€ 6.826 widerspiegelt. Auch die liquiden Mittel stiegen im Geschäftsjahr 2010 um T€ 248 auf T€ 5.369.

Das langfristige Vermögen liegt zum 31. Dezember 2010 mit T€ 11.439 auf Vorjahresniveau.

Weiterhin bestimmt die eigene Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee, die Struktur des Sachanlagevermögens. Das Gebäude wurde planmäßig abgeschrieben. Bei den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden überwiegend Investitionen zur Verbesserung der technischen Ausstattung der Berater vorgenommen.

Ein Impairmenttest, der im November 2010 durchgeführt wurde, hat den ausgewiesenen Firmenwert mehr als bestätigt. Zum 31. Dezember 2010 wird der Firmenwert unverändert mit rd. 50 % der ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet.

Die nach der „Equity-Methode“ bilanzierte Finanzinvestition in Höhe von T€ 252 beinhaltet den Beteiligungswert an der xCOSS GmbH, Sinsheim, die erstmalig zum Stichtag 31. Dezember 2010 bilanziert wird.

In Höhe von T€ 3.978 werden aktive latente Steuern ausgewiesen, die überwiegend aus der Bewertung der steuerlichen Verlustvorträge resultieren. Aus der langfristigen Unternehmensplanung ergeben sich nur geringfügige Veränderungen im Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr.

Der Zuwachs des bilanziellen Gesamtvermögens von ORBIS spiegelt sich neben dem Zuwachs im Eigenkapital überwiegend im Aufbau des kurzfristigen Fremdkapitals von T€ 3.721 auf T€ 5.033 wider. Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für die variablen Gehaltsbestandteile für das Geschäftsjahr 2010 sowie Personalverbindlichkeiten aus Urlaubsansprüchen und ausstehenden Umsatzsteuerzahlungen zum Bilanzstichtag enthalten. Im kurzfristigen Fremdkapital werden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 170 ausgewiesen.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet zum 31. Dezember 2010 ausschließlich die Nettoverpflichtungen aus den Pensionszusagen in Höhe von T€ 1.714.

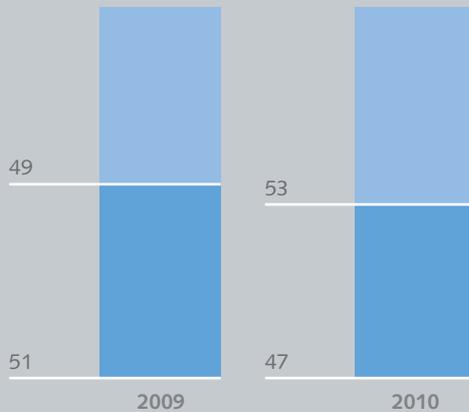
Das Konzerneigenkapital erhöhte sich von T€ 16.841 auf T€ 17.398 zum 31. Dezember 2010. Durch den Rückkauf eigener Aktien vom Kapitalmarkt hat sich das gezeichnete Kapital um T€ 175 vermindert und wird nun in Höhe von T€ 8.639 ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote vermindert sich aufgrund der stichtagbedingten Ausweitung des bilanziellen Gesamtvermögens von 75,3 % im Vorjahr auf 72,1 % im Jahr 2010. (siehe dazu Tabelle auf Seite 42)

Kapitalflussrechnung

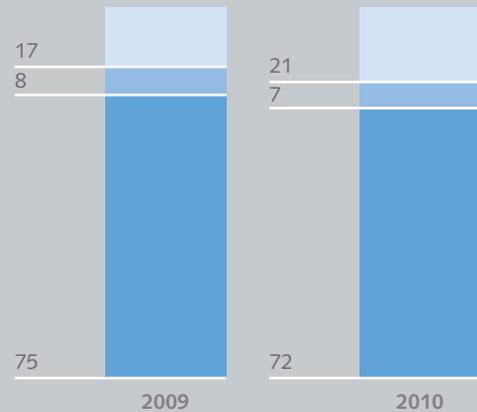
Zum 31. Dezember 2010 betragen die finanziellen Mittel von ORBIS T€ 5.369. Diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 um T€ 248 gegenüber einem Ausweis von T€ 5.121 zum 31. Dezember 2009 erhöht. Die finanziellen Mittel bestehen aus den Guthaben bei Banken. Aus der operativen Geschäftstätigkeit erfolgte eine Erhöhung des Finanzmittelfonds auf T€ 1.378.

BILANZSTRUKTUR IN %

AKTIVA



PASSIVA



- kurzfristige Vermögensgegenstände
- langfristige Vermögensgegenstände

- kurzfristige Verbindlichkeiten
- langfristige Verbindlichkeiten
- Eigenkapital

Diese Abweichung gegenüber dem ausgewiesenen Konzernergebnis ergibt sich insbesondere aus der Erhöhung der Personalverbindlichkeiten. Aus dem Cashflow des operativen Geschäftes wurden im Wesentlichen die Tilgung der Bankdarlehen (T€ 200), der Rückerwerb eigener Aktien (T€ 229) sowie die Dividendenzahlung an die Aktionäre der ORBIS AG (T€ 176) finanziert.

Forschung und Entwicklung

Entwicklungsleistungen werden überwiegend in kundenspezifischen Projekten erbracht. Es handelt sich dabei um Weiterentwicklungen zusätzlicher Funktionalitäten und Add-ons im SAP-Umfeld. Für die Weiterentwicklungen der eigen erstellten Software werden keine gesonderten Entwicklungsprojekte angelegt. Oftmals können die kundenspezifischen Entwicklungen mit weiteren geringfügigen Modifikationen in anderen Anwendungen eingesetzt werden.

MITARBEITER

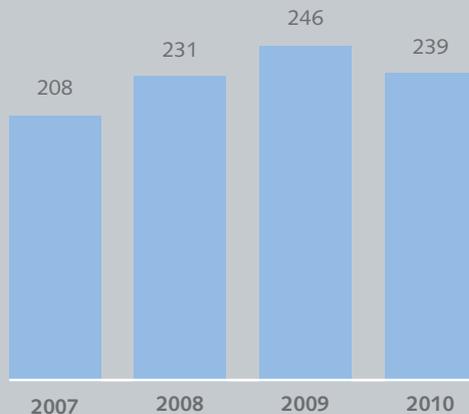
Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte ORBIS 239 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 246).

ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Bürokaufleute ausgebildet. Zum 31. Dezember 2010 wurden 9 Auszubildende beschäftigt. Im Rahmen der bereits in 2004 begonnenen und seitdem intensiv betriebenen Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) haben Studenten die Möglichkeit, ihre Hochschulausbildung mit der Praxis im Hause ORBIS zu verbinden.

Zum 31. Dezember 2010 waren bei ORBIS 4 Trainees im Rahmen des nach der Studienordnung vorgeschriebenen Praxisjahres beschäftigt. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudium hat ORBIS die Möglichkeit, qualifizierte junge Mitarbeiter einzustellen, die bereits mit dem Unternehmen vertraut sind und die ORBIS bereits kennengelernt hat.

MITARBEITERENTWICKLUNG ORBIS*

MITARBEITERENTWICKLUNG ORBIS*



* jeweils zum 31. Dezember

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei ORBIS ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung, gemessen am EBIT die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.

RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als international tätiges Business-Consulting-Unternehmen ist die ORBIS im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft gefährden könnte. Dabei geht die ORBIS gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Das Risikomanagementsystem des ORBIS-Konzerns ist unternehmensweit implementiert und wird stetig weiterent-

wickelt. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards. Zudem erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur in allen Geschäftsbereichen, in der alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet werden. Dabei werden bereits bestehende Maßnahmen überprüft und neu einzuführende Maßnahmen ermittelt und implementiert. Trotz permanenter Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Globale Risiken

Trotz der gesamtwirtschaftlichen Erholung besteht nach wie vor das Risiko von

weltweiten konjunkturellen Schwankungen, die das Geschäftsergebnis erheblich beeinflussen können. Im Fall eines erneuten Einbruchs der Weltwirtschaft kann sich die Investitionszurückhaltung unserer Kunden langfristig auf den Auftragsbestand auswirken und damit die Finanz- und Ertragslage der ORBIS beeinträchtigen. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht, um korrigierende Maßnahmen schnellstmöglich einzuleiten, sowie eine Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.

Auch sonstige Unsicherheiten wie politische oder gesetzliche Änderungen, auf die die ORBIS in den verschiedenen Weltmärkten trifft, können die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen. Um den Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z.B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt die ORBIS ihre Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende Beratung durch eigene Experten als auch durch externe Fachleute.

Strategische Risiken

Im Berichtsjahr wurden strategische Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Branchenlösungen im Mittelstand mit erfolgreichen Partnern (Microsoft Corporation) weiterhin fortgesetzt. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (im Umfeld Microsoft CRM, ORBIS iControl und xCOSS) Lösungen präsentiert, um der starken Abhängigkeit von SAP-Produkten teilweise entgegenzuwirken. Zur Wahrung und Verbesserung der Wettbewerbsstärke wird die besondere Beziehung zu SAP und Microsoft durch intensive Zusam-

menarbeit und gezielte Marktbearbeitung der spezifischen Trends in den für uns bestimmenden Branchen Consumer Products / Retail, Automotive und Industries hinsichtlich der Prozessberatung bei Großkunden nachhaltig untermauert. Das Kundenverhalten in den jeweiligen Branchen wird kontinuierlich analysiert.

Operative Risiken / Risiken aus Beratungsprojekten

Im Beratungsgeschäft herrscht intensiver Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte, insbesondere durch die aktuelle Marktentwicklung hat sich die Nachfrage wieder verstärkt. Der Erfolg von ORBIS hängt im hohen Maße davon ab, inwieweit es auch zukünftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schnell ändernden Markterfordernisse anzupassen.

Im Kundenprojektgeschäft ist ORBIS zunehmend mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert, die nicht kostendeckend kalkuliert sind. Diesen Risiken, insbesondere bei der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt ORBIS mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den Vorstand wird die Entwicklung der Beratungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen,

was in Summe den Erfolg von ORBIS nachteilig beeinflussen könnte.

Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Sofern erforderlich, werden der kaufmännischen Vorsicht folgend Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert. Für implementierte selbstentwickelte Software wurde das Produkthaftungsrisiko durch den Wegfall der Eigenentwicklung von CRM-Standardsoftware wesentlich minimiert.

Es besteht auch weiterhin das Risiko, dass Bestandskunden bei einer Verschlechterung der Wirtschaftslage Beratungs- und Lizenzaufträge verschieben oder nicht mehr verlängern und sich die Neukundenakquise schwierig gestaltet. Um eine optimale Beraterauslastung zu gewährleisten, führt ORBIS monatlich eine zuverlässige und detaillierte mittel- und langfristige Beraterplanung in den Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte, kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert sowie eine zügige Durchführung wichtiger Projekte sichergestellt werden.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist insofern eingeschränkt, dass ORBIS überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. In einzelnen Fällen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch

kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann. Das Cash-Management der ORBIS überprüft laufend den Forderungsbestand und gewährleistet damit, das Ausfallrisiko zu minimieren und die Liquidität zu sichern. Der ORBIS Konzern verfügt jederzeit über ausreichend liquide Mittel, um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im ORBIS Konzern umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung des ORBIS Konzerns. Ziel ist die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

ORBIS verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicher. So-

wohl Risikomanagementsystem als auch internes Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die Tochtergesellschaften führen ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft durch. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT und Bilanzsumme. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung aktualisiert und an das Management der ORBIS berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses beurteilt. Der Abschlussprüfer nimmt, bezogen auf

die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige, im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte, wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

Sicherungsgeschäfte

ORBIS betreibt derzeit keine aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist ORBIS vorsichtig und darauf bedacht, dass die als Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldner mit guter Bonität. Eine Zinsabsicherung erfolgt nicht.

Gesamtvergütungssystem des Vorstandes

Das Vergütungssystem für den Vorstand der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern inklusive außerordentlichem Ergebnis) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- ◆ Das Grundkapital von € 9.147.750 ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1 gestückelt.
- ◆ Der ORBIS AG sind außer den im Konzernanhang angegebenen Beteiligungen keine direkten oder indirekten Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bekannt.
- ◆ Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung obliegen dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).
- ◆ Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 01. Juni 2015 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Geneh-

migtes Kapital 2010). Des Weiteren ist die Gesellschaft gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben:

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 20. Mai 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes a) über die Börse oder b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots.
 - a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem)

an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

- b) Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung

abgestellt. Das Volumen kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten bzw. angebotenen Aktien die Anzahl der zum Erwerb vorgesehenen Aktien übersteigt, erfolgt der Erwerb bzw. die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils angedienten bzw. angebotenen Aktien; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, wird insoweit ausgeschlossen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter bzw. angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

2. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:
- a) Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Veräußerung gegen Barzahlung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf

Börsenhandelstagen vor der Veräußerung der Aktien.

Diese Ermächtigung nach lit. a) gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

- b) Sie können gegen Sachleistung veräußert werden, vor allem um sie Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Vermögensgegenständen anzubieten.
- c) Sie können als Belegschaftsaktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten werden.
- d) Sie können in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG, an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG übertragen werden. Soweit die erworbenen Aktien in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus den Aktienoptions- bzw. Beteiligungspro-

grammen der Gesellschaft dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.

- 3. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den Ermächtigungen unter Ziffer 2 verwendet werden.
- 4. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die aufgrund der Ermächtigung nach Ziffer 1 oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen bei der Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.
- 5. Die Ermächtigungen gemäß den Ziffern 2 und 4 können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Investor Relations“ zugänglich unter http://www.orbis.de/uploads/media/Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung.pdf.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des ORBIS Konzerns haben.

PROGNOSEBERICHT**Gesamtwirtschaftliche
Perspektiven 2011**

Die deutsche Wirtschaft hat 2010 eine unerwartet starke Dynamik entfaltet und mit 3,6 % den größten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts seit der Wiedervereinigung erzielt. Der kräftige Aufschwung nach dem schockartigen konjunkturellen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/09 war insbesondere der weltwirtschaftlichen Erholung zu verdanken. Die deutschen Unternehmen konnten aufgrund ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit an frühere Exporterfolge anknüpfen. Der außenwirtschaftliche Impuls ist inzwischen auf die Binnennachfrage übersprungen. Sie entwickelt sich zunehmend zur treibenden Kraft der Wirtschaftsentwicklung.

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion 2011 eine Fortsetzung des Aufschwungs mit einer Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,3 %. Die deutsche Wirtschaft wächst damit spürbar stärker als der Durchschnitt der Eurozone. Gleichwohl dürfte die Wachstumsdynamik aufgrund der etwas schwächeren weltwirtschaftlichen Impulse insgesamt etwas geringer als im vergangenen Jahr ausfallen.

Nach wie vor bestehende Risiken für den Aufschwung kommen vor allem aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Es ist zu erwarten, dass das weltwirtschaftliche Wachstum in diesem Jahr etwas an Fahrt verlieren wird. Obgleich die Grunddyna-

mik in den Schwellenländern weiterhin hoch ist, laufen weltweit die krisenbedingten Nachholprozesse aus. Zudem hat die Wirtschaftspolitik bereits vielerorts ihren als Reaktion auf die Krise stark expansiven Kurs zurückgenommen. In den Vereinigten Staaten und Japan steht eine notwendige Konsolidierung des privaten und öffentlichen Sektors an. Dies gilt in noch stärkerem Maße für einige europäische Länder, heißt es aus der Bundesregierung.

Auch das IFO-Institut kommt zum Jahreswechsel 2010/2011 zu einer ähnlichen Konjunktüreinschätzung wie die Bundesregierung: Hiernach bleiben im kommenden Jahr die Konjunkturampeln in Deutschland auf Grün gestellt. Das konjunkturelle Expansionstempo wird dabei aber wohl merklich geringer sein als im abgelaufenen Jahr. Die weltwirtschaftlichen Impulse werden im Jahr 2011 wohl schwächer sein, da die Gegenreaktion auf den globalen Einbruch bei Produktion und Welthandel mittlerweile weitgehend abgeschlossen sein dürfte. Alles in allem dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 um 2,4 % expandieren.

Branchenentwicklung 2011

Die Stimmung in der Hightech-Branche ist so gut wie seit Jahren nicht mehr. Der BITKOM-Index stieg im vierten Quartal 2010 auf 69 Punkte, den höchsten Wert seit Einführung des Stimmungsbarometers im Jahr 2001. Auch die Aussichten für das Jahr 2011 sind positiv: 84 % der Unternehmen auf dem deutschen ITK-Markt rechnen mit einem Umsatzplus, 9 % mit stabilem und lediglich 6 % mit sinkendem Umsatz. „Der BITKOM-Index hat bislang immer zuverlässig die wirtschaftliche Entwicklung der Branche angezeigt. Die aktuellen Umfrageergebnisse signalisieren, dass 2011 ein gutes Jahr für die deutsche Hightech-Wirtschaft wird“, sagte Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Prä-

sident des BITKOM. Sowohl die Nachfrage der gewerblichen Kunden als auch der Privatverbraucher werde im kommenden Jahr weiter anziehen.

Besonders optimistisch sind die IT-Dienstleister, die laut einer BITKOM-Umfrage im kommenden Jahr zu 90 % steigende Umsätze erwarten. Die Wachstumsprognosen beziffert der BITKOM in den Segmenten IT-Services mit 3,8 % und Software mit 4,9 %. Zwei Drittel der Hightech-Firmen wollen 2011 neue Stellen schaffen. Besonders Softwarehäuser und IT-Dienstleister suchen neue Mitarbeiter. Damit verstärkt sich auch der Fachkräftemangel wieder: Für jedes zweite Unternehmen ist der Mangel an hochqualifizierten Spezialisten das größte Wachstumshemmnis.

Ausblick ORBIS

Die ORBIS bewegt sich als international tätiges Business-Consulting-Unternehmen in den Branchen Industrie, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel sowie Bauzulieferer. Insbesondere dieser breiten Aufstellung sowie der soliden Ausstattung mit Eigenkapital und Liquidität, dem schlanken Verwaltungsapparat und flexiblen Gehaltsmodellen ist es zu verdanken, dass die ORBIS das Krisenjahr 2009 und die Folgewirkungen für das Jahr 2010 ohne nennenswerte Probleme überstanden hat. Wir haben diese Zeit genutzt, um unser Produktportfolio im Umfeld der Standardlösungen von SAP und von Microsoft CRM insbesondere in den Bereichen Customer Relationship Management (CRM), Variantenkonfiguration (VC), Manufacturing Execution System (MES) und mobiler Lagersteuerung (LES) funktional sowie technologisch zu erweitern. Hierdurch versprechen wir uns zukünftig weitere Wettbewerbsvorteile gegenüber den übrigen Marktteilnehmern.

Sofern das oben dargestellte konjunkturelle Umfeld nicht nachhaltig durch die Unruhen in den islamischen Ländern sowie anderen totalitären Staaten beeinflusst wird, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2011 mit einer deutlichen Verbesserung der Geschäftsentwicklung der ORBIS. Sollte sich der IT-Arbeitsmarkt weiterhin als schwierig erweisen, so gehen wir von einem moderaten Umsatzwachstum im einstelligen Bereich aus. Trotz der hohen Investitionen in den weiteren Ausbau unseres Produktportfolios, die aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden, haben wir uns als Ziel gesetzt, die operativen Ergebnis-Kennzahlen der ORBIS um mehr als 10 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Wir wollen in 2011 somit auch die Basis für ein profitables und kontinuierliches Wachstum in den kommenden Jahren legen.

Saarbrücken, den 09. März 2011



Thomas Gard
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
Vorstand





KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IFRS DER ORBIS AG VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
1. Umsatzerlöse	(1)	24.774	23.236
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.037	1.069
3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-2.003	-1.068
4. Personalaufwand	(4)	-17.872	-17.120
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, der Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(5)	-378	-399
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-4.705	-4.884
7. Betriebsergebnis (EBIT)		853	834
8. Ergebnis aus der Equity-Methode	(7)	2	0
9. Finanzerträge	(8)	158	127
10. Finanzaufwendungen	(8)	-13	-91
11. Ergebnis vor Steuern (EBT)		1.000	870
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	23	-98
13. Konzernjahresüberschuss		1.023	772
14. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-2	0
15. Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG		1.021	772
Ergebnis je Aktie	(10)	€ 0,117	€ 0,087
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		8.766.124	8.895.824

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS DER ORBIS AG VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	01.01.–31.12.2010	01.01.–31.12.2009
1. Konzernjahresüberschuss		1.023	772
2. Erträge / Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(27)	-38	5
3. Aufwendungen aus der erfolgsneutralen Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste gem. IAS 19.93A	(23)	-32	-368
4. Erfolgsneutral erfasste latente Steuern		10	114
5. Konzerngesamtergebnis		963	523
davon Anteile der Aktionäre der ORBIS AG		961	523
davon Anteile anderer Gesellschafter		2	0

KONZERN-BILANZ NACH IFRS DER ORBIS AG ZUM 31. DEZEMBER 2010

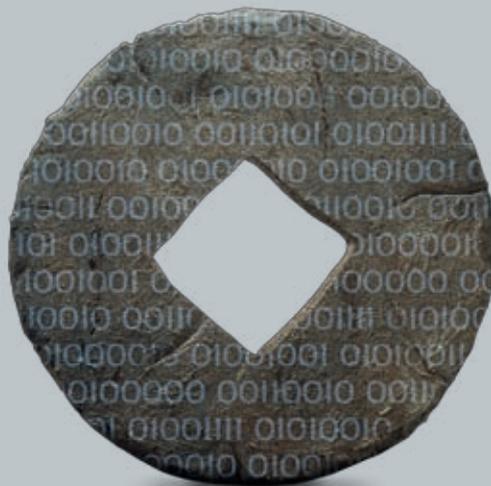
AKTIVA in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	(11)	5.369	5.121
2. Vorräte	(12)	98	61
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)/(24)	6.826	5.469
4. Forderungen aus Ertragsteuern		80	18
5. Sonstige Vermögenswerte	(14)/(24)	333	269
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		12.706	10.938
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	(15)	3.454	3.595
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(16)	2.747	2.747
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	51	22
4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17)	780	803
5. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzinvestition	(18)	252	0
6. Latente Steuern	(19)	3.978	3.977
7. Sonstige Vermögenswerte	(14)/(24)	177	280
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		11.439	11.424
Aktiva, gesamt		24.145	22.362
PASSIVA in T €			
A. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)/(24)	170	200
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		936	466
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		250	72
4. Sonstige Rückstellungen	(21)	1.536	1.133
5. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2	17
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)/(24)	2.139	1.833
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		5.033	3.721
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)/(24)	0	170
2. Rückstellungen für Pensionen	(23)	1.714	1.630
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		1.714	1.800
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(25)	8.639	8.814
2. Kapitalrücklage	(26)	1.012	1.066
3. Kumuliertes sonstiges Ergebnis	(27)	-245	-185
4. Ergebnisvortrag		6.969	6.374
5. Konzernjahresüberschuss		1.021	772
6. Anteile anderer Gesellschafter	(28)	2	0
Eigenkapital, gesamt		17.398	16.841
Passiva, gesamt		24.145	22.362

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
DER ORBIS AG
VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Ergebnisvortrag und Jahresüberschuss	Anteil anderer Gesellschafter	Summe
			Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Steuern			
Stand am 01.01.2009	8.994	1.112	24	57	-18	6.374	0	16.543
Aktienrückkauf	-179	-46	0	0	0	0	0	-225
Konzerngesamtergebnis	0	0	5	-368	114	772	0	523
Stand 31.12.2009	8.815	1.066	29	-311	96	7.146	0	16.841
Aktienrückkauf	-176	-54	0	0	0	0	0	-230
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-176	0	-176
Konzerngesamtergebnis	0	0	-38	-32	10	1.021	2	963
Stand 31.12.2010	8.639	1.012	-9	-343	106	7.991	2	17.398

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	1.023	772
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	378	399
+/- Ergebnis aus der Equity-Methode	-2	0
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	455	-679
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	10	75
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	-3
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	-37	104
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.357	-398
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	-62	247
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	38	-111
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470	-483
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-14	13
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	483	-278
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.378	-342
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9	5
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-191	-203
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-51	-6
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-250	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-483	-204
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
- Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-229	-267
- Auszahlungen für Dividendenausschüttungen	-176	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-200	-731
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-605	-998
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	290	-1.544
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelfonds	-42	5
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.121	6.660
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.369	5.121





KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die ORBIS AG ist ein international tätiges Business-Consulting-Unternehmen, das auf die Branchen Industrie, Automotive, Konsumgüter und Handel spezialisiert ist. Die Kernkompetenzen liegen in der Beratung von kundenorientierten (CRM), unternehmensinternen (ERP/PLM) und lieferantenorientierten Geschäftsprozessen (SRM) sowie unternehmensinterner und -übergreifender Logistik (SCM/LES).

Die ORBIS AG wurde am 16. Mai 2000 nach deutschem Recht gegründet und stellt die oberste Muttergesellschaft des ORBIS Konzerns dar. Ihr Geschäftssitz ist die Nell-Breuning-Allee 3 – 5 in 66115 Saarbrücken, Deutschland.

Der Konzernabschluss der ORBIS AG zum 31. Dezember 2010 ist nach den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board

(IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des ORBIS-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres. Neben der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Kapitalflussrechnung gezeigt. Die im Geschäftsjahr erfassten Ertrags- und Aufwandsposten werden mittels einer gesonderten Konzerngewinn- und Verlustrechnung und einer Überleitungsrechnung vom Gewinn oder Verlust zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Konzerngesamtergebnisrechnung) dargestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlust-

rechnung werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben und ggf. kaufmännisch gerundet.

Der Vorstand gibt den IFRS Konzernabschluss am 31. März 2011 nach der Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung frei.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im ORBIS-Konzernabschluss wurden aufgrund der Verpflichtung zur erstmaligen Anwendung von Standards und Interpretationen mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wie folgt angepasst:

Die Anwendung der Änderungen von IFRS 3 und IAS 27 vom 10. Januar 2008 hat zu folgenden Anpassungen der Bilanzierungsmethoden geführt:

- ◆ Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, führt nicht mehr zu einer Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder der ergebniswirksamen Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags, sondern hat die Verrechnung des Unterschiedsbetrags mit dem Konzern-eigenkapital zur Folge. Umgekehrt werden auch Unterschiedsbeträge aus der Reduzierung von Anteilen ohne Kontrollverlust unmittelbar im Konzern-eigenkapital erfasst.
- ◆ Bei Verlust der Beherrschung an einem Tochterunternehmen ist eine verbleibende Beteiligung beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Sich bei der Übergangskonsolidierung ergebende Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.
- ◆ Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, macht die ORBIS AG nicht Gebrauch. Vielmehr wird dieser auch bei zukünftigen Unternehmenserwerben unverändert beteiligungsproportional ausgewiesen.
- ◆ Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird zukünftig im Zeitpunkt der Kontrollerlangung eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen erfolgen. Der Goodwill ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen neubewerteten Nettoeigenvermögens.
- ◆ Anschaffungsnebenkosten der Beteiligung sind nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Unternehmenserwerb einzubeziehen, sondern als Aufwand der Periode zu verrechnen.
- ◆ Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen („contingent consideration“), die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeit zu erfassen sind, ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Goodwill mehr möglich.
- ◆ Übersteigen die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens, sind diese trotz entstehender Negativsalden den Minderheitenanteilen zuzurechnen.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 3 und IAS 27 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ORBIS-Konzerns, da die Regelungen überwiegend prospektiv anzuwenden sind.

Die Änderungen von IFRS 1 vom 23. Juli 2009, von IFRS 2 vom 18. Juni 2009, von IAS 39 vom 31. Juli 2008, von IFRIC 9 sowie IAS 39 vom 12. März 2009 und von IFRIC 14 vom 15. November 2009 haben weder zu wesentlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geführt noch hatten sie wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Gleiches gilt für die zwingende Anwendung des überarbeiteten IFRS 1 vom 27. November 2008, von IFRIC 17 vom 27. November 2008, von IFRIC 18 vom 29. Januar 2009 und der jährlichen Improvements der IFRS's vom 16. April 2009.

Auf eine frühzeitige Anwendung folgender von der Europäischen Union zum Bilanzstichtag bereits übernommener Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen wird im ORBIS-Konzernabschluss verzichtet. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 vom 4. November 2009, IFRIC 19 vom 26. November 2009, die Änderungen des IFRS 1 vom 28. Januar und die Änderungen von IAS 32 vom 8. Oktober 2009 haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ORBIS-Konzerns.

IFRS 9 (Finanzinstrumente) vom 12. November 2009, die Änderungen von IFRS 7 vom 7. Oktober 2010, die Änderungen von IAS 12 vom 20. Dezember 2010, die

Änderungen von IFRS 1 vom 20. Dezember 2010 sowie die jährlichen Improvements der IFRS's vom Mai 2010 wurden nicht angewendet, da deren Übernahme durch die EU zum Bilanzstichtag noch ausstand. Inwiefern diese Vorschriften wesentliche Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, ist derzeit nicht verlässlich bestimmbar.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der ORBIS AG drei Tochterunternehmen und im Berichtsjahr erstmals ein assoziiertes Unternehmen einbezogen. Die ORBIS AG verfügt bei den Tochterunternehmen direkt über die Mehrheit der Stimmrechte.

Die ORBIS AG hat mit Vertrag vom 17. Juli 2009 und mit Wirkung zum 3. März 2010 25,01 % der Anteile der xCOSS GmbH, Sinsheim, erworben. Die Anschaffungskosten betragen T€ 250. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Beratung und der Vertrieb von Software. Der ORBIS AG steht nunmehr unmittelbar die Möglichkeit zur Ausübung eines maßgeblichen Einflusses auf die xCOSS GmbH zu.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Beteiligungsverhältnisse:

Name	Sitz	Land	Anteil ORBIS AG (%)	Einbeziehung ¹
ORBIS America Inc.	Vienna bei Washington D.C.	USA	100,00	V
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	80,00	V
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00	V
xCOSS GmbH	Sinsheim	Deutschland	25,01	E

¹ V = Vollkonsolidierung, E = at equity.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bilanzstichtag

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss aufgestellt.

Einheitliche Bewertung

Die in den Konzernabschluss der ORBIS AG übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im ORBIS-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Eliminierungen

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden unbedeutende Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktbedingungen nicht eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend wird die übertragene Gegenleistung für die erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, macht die ORBIS AG keinen Gebrauch. Bei Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird bei Erwerben nach dem 31. Dezember 2009 der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital unmittelbar mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

Ertragsrealisierung

Umsätze und Aufwendungen aus Beratungsaufträgen (Kundenprojekte), die als Werkverträge zu qualifizieren sind, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach Umsätze entsprechend dem Projektfortschritt ausgewiesen werden. Der Projektfortschritt ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Beraterstunden zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Beraterstunden. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Projekte werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Projektkosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Projektfortschritt ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Projektänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Projekts nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Projektkosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Projektkosten die Projekterlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Umsatzerlöse aus Beratungsaufträgen, die als Dienstleistungsaufträge zu qualifizieren sind, sowie Service- und Wartungsleistungen werden erfasst, sofern die Leistungen erbracht sind, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Bezahlung wahrscheinlich ist. Bei Rahmenverträgen werden erbrachte Leistungen in der Regel monatlich abgerechnet.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei

Erbringung der Leistungen realisiert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Mehrkomponentenverträgen (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) werden erfasst, wenn die jeweilige Vertragskomponente geliefert oder erbracht wurde. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer relativer Zeitwerte der einzelnen Vertragskomponenten.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen ausgewiesen.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden periodengerecht unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Für Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, besteht eine Aktivierungspflicht. Bei einem qualifizierten Vermögenswert handelt es sich um solche Vermögenswerte, für die notwendigerweise 12 Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften folgt dem Prinzip der funktionalen Währung. Aufgrund der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der ausländischen Tochterunternehmen wird als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung verwendet. Die

Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Demnach werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs (Kassa-Mittelkurs), die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar (USD)	1,3252	1,4333	1,3175	1,3899
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	8,7336	9,7752	8,8968	9,4787

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt der betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungskosten – sofern abnutzbar – vermindert um planmäßige

lineare Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	31.12.2010 Jahre	31.12.2009 Jahre
Bauten	40	40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13	3–13

Mit Ausnahme von Peripheriegeräten werden Gegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu € 410 im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst, soweit sie nicht aktivierungspflichtig sind.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

Immaterielles Vermögen – ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer über drei bis sechs Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle aktivierten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der ausgewiesene derivative Goodwill wird zu Anschaffungskosten bewertet. Er wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, überprüft.

Wertminderungen und Wertaufholungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Goodwills, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag

des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert, wobei der höhere der beiden Werte maßgeblich ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden den identifizierten Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Goodwills durch das Management für interne Zwecke überwacht werden. Der ORBIS Konzern weist einen Goodwill aus, dessen Bewertung anhand der zukünftigen Cashflows des ORBIS Konzerns überprüft wird.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Erfassung der Wertminderung. Wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis einer Cash Generating Unit ermittelt, die einen Goodwill enthält, wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert abgeschrieben. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwills, wird der Rest proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die sich ohne die Wertberichtigungen in der Vergangenheit ergeben hätten. Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Werterhöhungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasing

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Ein Finanzierungs-Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden vom ORBIS-Konzern als Leasingnehmer (Mieter) nicht aktiviert. Die während der Laufzeit zu leistenden Leasingzahlungen (Mieten) werden linear ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Mietverhältnissen) periodengerecht erfolgswirksam vereinnahmt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 40.32A. Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt 40 Jahre. Sowohl bei den Gebäuden als auch beim Grund und Boden wird bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren die Werthaltigkeit nach IAS 36 geprüft. Sämtliche im Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der ORBIS-Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Gemäß IAS 32 fallen hierunter einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen / -verbindlichkeiten. Andererseits sind auch derivative Finanzinstrumente, die beispielsweise zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, den Finanzinstrumenten zuzuordnen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- ◆ *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen ausschließlich Derivate und andere Handelsinstrumente. Dieser Bewertungskategorie werden außerdem die in der Position „Flüssige Mittel“ ausgewiesenen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristigen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten zugeordnet. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.
- ◆ *Kredite und Forderungen* umfassen die nicht in einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen Ausleihungen, die „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie die in den Positionen „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- ◆ *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen solche finanziellen Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genannten Bewertungskategorien zugeordnet werden. Dieser Bewertungskategorie werden die gegebenenfalls in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristige Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben.
- ◆ *Finanzielle Verbindlichkeiten* werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem vereinnahmten Betrag, beziehungsweise dem Nominalwert entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag werden im ORBIS-Konzern weder originäre noch eingebettete Derivate gehalten. Außerdem sind zum 31. Dezember 2010 keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte aktiviert.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Diese Anzeichen umfassen beispielsweise eine nachhaltige Verschlechterung des Marktwerts, eine deutliche Bonitätsverschlechterung, das Vorliegen eines Zahlungsverzugs sowie die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertberichtigung auf Einzelbasis festgestellt wurde, werden auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit der Zahlungsausfälle innerhalb des Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 87 Tagen (Vorjahr: 76 Tage), sowie beobachtbare Veränderungen des Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwertes des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Krediten und Forderungen erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich bei Schuldsinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Wertaufholungen vorgenommen.

Von der Fair-Value Option wird kein Gebrauch gemacht.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden auf in einem Zeitraum von sieben Jahren voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge abgegrenzt.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Für die Konzerngesellschaften werden folgende länderspezifische Steuersätze angewendet:

Land	Steuersatz 31.12.2010	Steuersatz 31.12.2009
Deutschland	31,00 %	31,00 %
Frankreich	34,33 %	34,33 %
Schweiz	13,88 %	13,88 %
USA	38,00 %	38,00 %
China	25,00 %	25,00 %

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich ausschließlich um zum Weiterverkauf bestimmte Softwarelizenzen; diese werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Die Unternehmen des ORBIS Konzerns erbringen Beratungsleistungen, die gemäß IAS 11 zu klassifizieren sind. Unfertige und fertige Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht an den Kunden berechnet sind, werden entsprechend unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die beim

Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgte auf Basis von Marktpreisen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftswertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Sowohl der laufende Dienstaufwand als auch der Zinsaufwand sind im Personalaufwand, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erhöhen bzw. vermindern das übrige kumulierte Eigenkapital. Die für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen zugrunde liegenden Gutachten werden durch Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2009 und 2010 ergaben sich keine Verwässerungseffekte aus der Ausgabe neuer Aktien.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der

dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

- ◆ *Geschäfts- oder Firmenwerte* sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen. Hierzu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.
- ◆ *Pensionsrückstellungen* werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital verrechnet wird.
- ◆ *Zur Beurteilung der Höhe sonstiger Rückstellungen* sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.
- ◆ *Außerplanmäßige Abschreibungen* auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts ist die Schätzung und Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

Segmentberichterstattung

Der ORBIS-Konzern ist nach IFRS 8 als Ein-Segment-Unternehmen zu charakterisieren, da aus dem internen Berichtswesen keine operativen Segmente abgegrenzt werden können. Der Vorstand der ORBIS AG überwacht regelmäßig die Beratungserlöse mit externen Kunden auf Konzernebene und das Konzern-EBIT. Beide Größen werden für Steuerungs-zwecke nach den im Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Auf die Erstellung einer Segmentberichterstattung i.S.d. IFRS 8 wird folglich verzichtet.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

in T€	2010	2009
Beratungserlöse	22.116	21.119
Lizenz- und Wartungserlöse	1.251	1.206
sonstige Erlöse	1.407	911
Umsatzerlöse	24.774	23.236

Informationen über geographische Gebiete

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu In- und Ausland erfolgt nach ihrem Standort. Die Um-

satzerlöse werden nach dem Sitz der sie erzielenden rechtlich selbständigen Einheit dem In- und Ausland zugeordnet.

in T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsatz	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Inland	6.646	7.138	21.015	20.262
Ausland	25	29	3.759	2.974
Konzern	6.671	7.167	24.774	23.236

Informationen über wichtige Kunden

Mit wichtigen Kunden i.S.d. IFRS 8.34 wurden im Geschäftsjahr Umsätze in

Höhe von T€ 4.763 (Vorjahr: T€ 4.334) getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich in Höhe von T€ 22.116 (Vorjahr: T€ 21.119) um Beratungsleistungen einschließlich der vertragsmäßigen Erstattungen von Reisekosten in den Kundenprojekten.

Als Auftragserlöse aus noch nicht abgerechneten Projekten wurden T€ 634 (Vorjahr: T€ 985) unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2010	2009
Erträge aus Kfz-Sachbezügen	615	559
Mieterträge	168	171
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	69	73
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3	203
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	8	4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	0
Übrige Erträge	170	59
Summe	1.037	1.069

In den übrigen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte erfasst.

(3) Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

in T€	2010	2009
Aufwendungen für bezogene Waren	945	567
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.058	501
Summe	2.003	1.068

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten die Leistungen von Partnern, mit denen gemeinsam Projekte

abgewickelt werden sowie fremdbezogene Programmierarbeiten und ähnliche Leistungen.

(4) Personalaufwand

in T€	2010	2009
Löhne und Gehälter	15.186	14.614
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.686	2.506
davon für Altersversorgung	(183)	(156)
Summe	17.872	17.120

Im Geschäftsjahr 2010 waren in den Gesellschaften des ORBIS-Konzerns durchschnittlich 239 (Vorjahr: 243) Mitarbeiter beschäftigt. Zum Bilanzstichtag betrug die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter 239 (Vorjahr: 246). Davon waren 190 (Vorjahr: 197) im Bereich Beratung und Entwicklung, 31 (Vorjahr: 31) im Bereich Verwaltung und 18 (Vorjahr: 18) im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Callcenter beschäftigt.

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Es lagen keine Wertminderungen von Vermögenswerten vor, die nach IAS 36 außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (recoverable amount) erfordert hätten. Ausgewiesen werden daher ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2010	2009
Reisekosten	1.404	1.450
Kfz-Kosten	1.375	1.372
Raumkosten	428	462
Kommunikations- und IT-Kosten	380	375
Werbe- und Marketingkosten	242	241
Spezifische Kosten der Börsennotierung und der Rechtsform als Aktiengesellschaft	218	214
Kosten für Beratung und Prüfung	189	209
Sonstige Personalkosten	99	127
Verluste aus Wertminderung von Forderungen	13	12
Übrige Kosten	357	422
Summe	4.705	4.884

Die übrigen Kosten umfassen im Wesentlichen Seminar- und Tagungskosten, allgemeine Werbekosten, Bürobedarf,

Versicherungen, Beiträge und Gebühren, Leasing und Miete sowie sonstige Steuern.

(7) Ergebnis aus der Equity-Methode

Das Ergebnis aus der Equity-Methode in Höhe von T€ 2 entfällt vollständig auf das im Geschäftsjahr erstmals im Konzernabschluss erfasste assoziierte Unternehmen xCOSS GmbH, Sinsheim. Es enthält den

auf den ORBIS-Konzern entfallenden anteiligen Jahresfehlbetrag (T€ 8) sowie den im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmten passiven Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung (T€ 10).

(8) Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis gliedert sich im Einzelnen folgendermaßen:

in T€	2010	2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50	126
Ergebnis aus Währungsdifferenzen	108	-57
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-33
Summe	145	36

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Laufende Ertragsteuern	-33	23
Latenter Steueraufwand	10	75
Summe	-23	98

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Abschnitt (19) zu entnehmen.

Die erwartete Steuerquote leitet sich wie folgt zur tatsächlichen Steuerquote über:

in T€	2010	2009
Konzernjahresüberschuss vor Steuern und Minderheiten	1.000	870
Erwartete Steuerquote	31,0 %	31,0 %
Errechneter Steueraufwand	310	270
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	-253	-163
Steuereffekte aus Vorjahren	-40	-
Anpassungen des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	4	-
Sonstige	-44	-9
Steuern vom Einkommen und Ertrag für das laufende Geschäftsjahr	-23	98
Tatsächliche Steuerquote	-2,3 %	11,3 %

(10) Ergebnis je Aktie

in €	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	1.021.623,24	771.707,95
Durchschnittliche Aktienzahl (unverwässert)	8.766.124	8.895.824
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,117	0,087

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(11) Liquide Mittel

Bei den liquiden Mittel handelt es sich um Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben und nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

(12) Vorräte

Die in der Bilanz erfassten Vorräte betreffen ausschließlich zum Weiterverkauf bestimmte Softwarelizenzen.

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von T€ 580 (Vorjahr: T€ 821) Auftragserlöse für in Arbeit

befindliche sowie fertiggestellte Projekte, die noch nicht fakturiert sind, nach den Grundlagen der Teilgewinnrealisierung berücksichtigt.

Diese gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2010	2009
Angefallene Kosten	452	655
Gewinnaufschlag	374	593
Erhaltene Anzahlungen	-246	-427
Summe	580	821

Die Fälligkeiten nicht wertgeminderter Forderungen:

in T€	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
31.12.2010	6.826	5.356	1.204	99	167
31.12.2009	5.469	3.090	1.570	423	386

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010	2009
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	69	60
Währungsänderungen	0	0
Verbrauch	-2	-3
Auflösung	-10	0
Zuführung	9	12
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	66	69

Zusätzlich werden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet (T€ 52; Vorjahr: T€ 41).

Im Geschäftsjahr fielen keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen an. Außerdem wurden nur unwesentliche Erträge aus Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen erfasst.

(14) Sonstige Vermögenswerte

in T€	2010		2009	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	177	255	280	226
Rechnungsabgrenzungsposten	0	78	0	42
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	1
Summe	177	333	280	269

In den ausgereichten Darlehen und Forderungen sind Forderungen in Höhe von T€ 232 (Vorjahr: T€ 301) gegen Gesellschafter der ORBIS AG enthalten.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Wartungskosten abgegrenzt.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte:

31.12.2010 in T €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	255	255	0	0	0
- langfristig	177	177	0	0	0

31.12.2009 in T €	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
Ausgereichte Darlehen und Forderungen					
- kurzfristig	226	226	0	0	0
- langfristig	280	280	0	0	0

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sonstigen

finanziellen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(15) Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2009	4.144	3.765	7.909
Währungsänderungen	0	-2	-2
Zugänge	0	203	203
Abgänge	0	-37	-37
Stand am 31. Dezember 2009	4.144	3.929	8.073
Währungsänderungen	0	11	11
Zugänge	0	191	191
Abgänge	0	-95	-95
Stand am 31. Dezember 2010	4.144	4.036	8.180
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2009	991	3.169	4.160
Währungsänderungen	0	-2	-2
Zugänge	91	263	354
Abgänge	0	-34	-34
Stand am 31. Dezember 2009	1.082	3.396	4.478
Währungsänderungen	0	8	8
Zugänge	92	242	334
Abgänge	0	-93	-93
Stand am 31. Dezember 2010	1.174	3.553	4.727
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	3.062	533	3.595
Restbuchwert zum 31. Dezember 2010	2.970	483	3.453

**(16) Geschäfts- oder Firmenwert
und sonstige immaterielle
Vermögenswerte**

in T€	Immaterielle Vermögenswerte			Geschäfts- oder Firmenwert
	Entwick- lungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	Gesamt	
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2009	7.756	1.049	8.805	5.577
Zugänge	0	6	6	0
Stand am 31. Dezember 2009	7.756	1.055	8.811	5.577
Zugänge	0	51	51	0
Abgänge	0	-1	-1	0
Stand am 31. Dezember 2010	7.756	1.105	8.861	5.577
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2009	7.756	1.013	8.769	2.830
Zugänge	0	20	20	0
Stand am 31. Dezember 2009	7.756	1.033	8.789	2.830
Zugänge	0	22	22	0
Abgänge	0	-1	-1	0
Stand am 31. Dezember 2010	7.756	1.054	8.810	2.830
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	0	22	22	2.747
Restbuchwert zum 31. Dezember 2010	0	51	51	2.747

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind der zahlungsmittel-generierenden Einheit ORBIS-Konzern zugeordnet. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen in den Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

CGU	ORBIS-Konzern
Buchwert Firmenwert	2.747 T€
Planungszeitraum	9 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	3 % bis 5 %
Personalkostenquote	69 % bis 74 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	4 % bis 12 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1 %
Diskontierungszinssatz	8,6 %

Der zum 30. September 2010 durchgeführte Werthaltigkeitstest auf den Geschäfts- oder Firmenwert ergab keinen Wertminderungsbedarf.

**(17) Als Finanzinvestition
gehaltene Immobilien**

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um vermietete Gewerbeflächen in Saarbrücken, deren fortgeführte Anschaffungskosten T€ 779 (Vorjahr: T€ 802) betragen.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde durch ein unabhängiges Gutachten zum 15. Oktober 2009 auf Basis des Ertragswertverfahrens auf T€ 2.160 geschätzt. Dabei wurde der Wert des Grund und Bodens anhand der Bodenrichtwerte auf T€ 384 und der Wert des Gebäudes anhand der ortsüblichen Mieterträge auf T€ 1.776 geschätzt. Bezüglich der in dem Gutachten getroffenen Annahmen haben sich zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Änderungen ergeben. Demnach ist davon auszugehen, dass zum 31. Dezember 2010 keine wesentlichen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien eingetreten sind.

Die Mieterlöse aus den im Geschäftsjahr als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen T€ 168 (Vorjahr: T€ 166). Die voraussichtlich innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallenden Mieterlöse betragen T€ 168. Die direkt mit den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zusammenhängenden Aufwendungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf T€ 41 (Vorjahr: T€ 65).

in T€	
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 1. Januar 2009	1.036
Stand am 31. Dezember 2009	1.036
Stand am 31. Dezember 2010	1.036
Abschreibungen	
Stand am 1. Januar 2009	210
Zugänge	24
Stand am 31. Dezember 2009	234
Zugänge	23
Stand am 31. Dezember 2010	257
Restbuchwert zum 31. Dezember 2009	802
Restbuchwert zum 31. Dezember 2010	779

**(18) Nach der Equity-Methode
bilanzierte Finanzinvestitionen**

Das assoziierte Unternehmen xCOSS GmbH, Sinsheim, wird im Geschäftsjahr 2010 erstmals nach der Equity-Methode erfasst. Zum 31. Dezember 2010 lagen für das Unternehmen folgende Finanzinformationen vor:

in T€	xCOSS GmbH 31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte	999
Kurzfristige Vermögenswerte	343
Gesamte Aktiva	1.342
kurzfristige Schulden	26
langfristige Schulden	309
Gesamte Schulden	335
Eigenkapital	1.007
Umsatzerlöse	40
Jahresfehlbetrag	-35

(19) Latente Steuern

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	254	-	232
Liquide Mittel	-	3	-	1
Pensionsrückstellungen	531	-	550	-
Eigene Anteile	1	-	-	-
Bewertungsunterschiede PoC-Methode	-	56	-	102
Gründungskosten ORBIS Shanghai	13	-	-	-
Zwischensumme	545	313	550	335
Steuerliche Verlustvorträge	3.746	-	3.762	-
Saldierungen	-313	-313	-335	-335
Bilanzansatz	3.978	-	3.977	-

Bei der ORBIS AG bestehen zum 31. Dezember 2010 unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2010 ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag von rund € 14,7 Mio. (Vorjahr: € 15,7 Mio.) und ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag von rund € 16,3 Mio. (Vorjahr: € 17,3 Mio.). Davon wurden zum Abschlussstichtag auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rd. € 3,4 Mio. (Vorjahr: € 4,3 Mio.), auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge von € 5,0 Mio. (Vorjahr: € 5,7 Mio.) sowie auf französische

Ertragsteuern von € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 0,7 Mio.) keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt. Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge abgegrenzten latenten Steuern wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanungsrechnung mit einem Planungshorizont von sieben Jahren belegt.

Die Saldierungen betreffen aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde.

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nachfolgend dargestellt:

31.12.2010 in T€	Höhe	Laufzeit	Zins	Besicherung	Höhe
Darlehen I	170	2011	3,50 %	Grundschuld	170
Summe	170				170

31.12.2009 in T€	Höhe	Laufzeit	Zins	Besicherung	Höhe
Darlehen I	370	2011	3,50 %	Grundschuld	370
Darlehen II	0	Sondertilgung in 2009			0
Darlehen III	0	Sondertilgung in 2009			0
Summe	370				370

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersichtlich:

in T€	Buchwert 31.12. 2010	Cash-Flows 2011		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170	3	0	170

Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die am 31. Dezember 2010 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen ver-

traglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein.

(21) Kurzfristige Rückstellungen

Mit der Inanspruchnahme der kurzfristigen Rückstellungen ist voraussichtlich

innerhalb eines Jahres zu rechnen. Daher erfolgte keine Abzinsung der Verpflichtungen.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Sonstige Rückstellungen					
Sonstige Steuerrückstellungen	6	-6	0	6	6
Personalarückstellungen	922	-858	0	1.235	1.299
Rückstellungen für Kundenverkehr	98	0	0	10	108
Übrige Rückstellungen	107	-94	-3	113	123
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.133	-958	-3	1.364	1.536

(22) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	293	195
Rechnungsabgrenzungsposten	181	149
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.665	1.489
Summe	2.139	1.833

(23) Rückstellungen für Pensionen

Die ORBIS AG hat für ihre Vorstände sowie bestimmte Mitarbeiter eine Altersversorgung zugesagt. Die Altersversorgung für die Vorstände ist leistungsorientiert (defined benefit plans) und teilweise rückstellungsfinanziert, während die Altersversorgung für die übrigen Mitarbeiter beitragsorientiert ist. Der Aufwand für die beitragsorientierten Zusagen ist unter

dem Aufwand für Altersversorgung erfasst. Die leistungsorientierten Zusagen der ORBIS AG an die Vorstände basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Berechtigten.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen bei anerkannten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010	2009
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	3.216	2.666
Laufender Dienstaufwand	92	81
Zinsaufwand	174	171
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	2	298
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	3.484	3.216

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Zeitwertes des zugehörigen Planvermögens dar:

in T€	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	1.586	1.429
Eingezahlte Prämien	131	131
Erwartete Erträge aus Planvermögen	83	96
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-30	-70
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.770	1.586

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen belaufen sich auf T€ 101 (Vorjahr: T€ 67).

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungsansprüche werden gemäß IAS 19 nach der projected unit credit Methode in Verbindung mit einer dienstzeitorientierten degressiven Quotierung des Leistungsvektors (service-pro-rata-Methode)

ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Vorstandsmitglieder verteilt.

Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter von Bedeutung:

	31.12.2010	31.12.2009
Sterbetafeln	Heubeck RT 2005G	Heubeck RT 2005G
Abzinsungssatz	5,15 %	5,25 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,25 %	2,25 %
Fluktuation	0-2 %	0-2 %
Erwartete Rentenentwicklung	1,50 %	1,50 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,10 %	4,20 %

Für die qualifizierten Versicherungspolice-
n wird ein Zinssatz von 4,10 % unter Be-
rücksichtigung eines Bewertungsabschlags

von 20 % (Vorjahr: 4,20 % unter Berücksichtigung eines Bewertungsabschlags von 20 %) angewendet.

Die bilanziell erfassten Pensionsverpflichtungen stellen sich unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Berechnungsgrundlagen wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Nettoverpflichtung zum 01.01.	1.630	1.237
Altersversorgungsaufwendungen	183	156
Eingezahlte Prämien	-131	-131
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	32	368
Nettoverpflichtung zum 31.12.	1.714	1.630

Die im Eigenkapital erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne

und Verluste betragen zum Bilanzstichtag T€ -343 (Vorjahr: T€ -311).

Die Beträge der Pensionsverpflichtungen des zugehörigen Planvermögens und die erfahrungsbedingten Anpassungen für das laufende Jahr und die vier Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	3.483	3.216	2.666	2.926	3.225
Beizulegender Zeitwert qualifizierter Versicherungspolice- n	-1.769	-1.586	-1.429	-1.612	-1.310
Bilanzielle Nettoverpflichtung	1.714	1.630	1.237	1.314	1.915

in T€	2010	2009	2008	2007
Erfahrungsbedingte Anpassungen Versorgungszusagen	2	298	-513	-498
Erfahrungsbedingte Anpassungen Versicherungspolice- n	-30	-70	-400	172

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir davon aus, dass T€ 130 in das Planvermögen eingezahlt werden.

**(24) Zusätzliche Angaben
zu Finanzinstrumenten**

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

31.12.2010 in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.826	6.826	-	-	-	6.826
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	177	177	-	-	-	177
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	255	255	-	-	-	255
Liquide Mittel	FAHfT	5.369	-	-	-	5.369	5.369
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	936	936	-	-	-	936
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	0	0	-	-	-	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	170	170	-	-	-	170
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	293	293	-	-	-	293
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables - LaR)		7.258	7.258	-	-	-	7.258
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading - FAHfT)		5.369	-	-	-	5.369	5.369
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost - FLAC)		1.399	1.399	-	-	-	1.399

31.12.2009 in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.469	5.469	-	-	-	5.469
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	280	280	-	-	-	280
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	226	226	-	-	-	226
Liquide Mittel	FAHfT	5.121	-	-	-	5.121	5.121
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	466	466	-	-	-	466
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	170	170	-	-	-	177
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	200	200	-	-	-	200
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	195	195	-	-	-	195
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables - LaR)		5.975	5.975	-	-	-	5.975
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading - FAHfT)		5.121	-	-	-	5.121	5.121
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost - FLAC)		1.031	1.031	-	-	-	1.038

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender Hierarchie ermittelt:

- ◆ Sofern vorhanden, wurde der beizulegende Zeitwert unter Bezugnahme auf allgemeine Marktpreise bestimmt.

◆ Sofern ein solcher Marktpreis nicht vorhanden war, wurde der beizulegende Zeitwert in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf DCF-Analysen und beobachtbaren aktuellen Markt-

transaktionen und Händlernerotierungen für ähnliche Instrumente bestimmt. Die so ermittelten beizulegenden Zeitwerte wurden insbesondere für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von den Hausbanken zur Verfügung gestellt.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien für das Geschäfts- und das Vorjahr ist in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

2010 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	50	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-13
Aufwendungen aus Wertminderungen	-19	-	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	10	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	108	-	-	-	-
Nettoergebnis	99	-	-	50	-13

2009 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	126	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-33
Aufwendungen aus Wertminderungen	-14	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-57	-	-	-	-
Nettoergebnis	-71	-	-	126	-33

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträgen, Erträgen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, Währungsgewinnen sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, Währungsverluste sowie sonstige finanzielle Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(25) Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der ORBIS AG, vermindert um die eigenen Anteile von € 508.486 (Vorjahr: € 333.355), ausgewiesen. Das Grundkapital in Höhe von € 9.147.750 ist aufgeteilt in 9.147.750 Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil von € 1 am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Beschluss des Vorstandes vom 1. Oktober 2004 und Zustimmung des Aufsichtsrates vom 5. Oktober 2004 ist das Grundkapital um € 47.750 erhöht worden. Die Kapitalerhöhung erfolgte in Ausnutzung des genehmigten Kapitals, beschlossen in der Hauptversammlung vom 16. August 2000. Die Mitarbeiter haben 47.750 Stück Aktien gezeichnet, die sie zu einem bevorzugten Preis erworben haben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juni 2005 festgelegte genehmigte

Kapital in Höhe von € 4.573.875 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 aufgehoben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde der Vorstand unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrates für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 4.573.875 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand ist in diesem Zusammenhang mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2010 wurde am 1. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung vom 16. August 2000 hat das bedingte Kapital zur Einlösung von Aktienoptionen auf € 455.000 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien festgesetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung ist am 13. September 2000 in das Handelsregister eingetragen worden. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 und Eintragung im Handelsregister am 17. August 2004 ist das bedingte Kapital bis zu € 910.000 erhöht worden.

Zur Bedienung der in 2004 an die Mitarbeiter des ORBIS Konzerns gewährten Aktienoptionen und der im Hauptversammlungsbeschluss genannten zulässigen gesetzlichen Zwecke hat die ORBIS AG in 2010 177.131 neue Stück Aktien zu einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von € 1 je Aktie erlangt. 2.000 Stück Aktienoptionen sind im Geschäftsjahr durch Mitarbeiter ausgeübt worden. Die Gesamtzahl der zum Stichtag gehaltenen eigenen Anteile beläuft sich auf 508.486 Stück (Vorjahr: 333.355 Stück).

(26) Kapitalrücklage

Unter der Position Kapitalrücklage wird das Agio abzüglich der Emissionskosten aus der Ausgabe der Aktien im Jahr 2000 ausgewiesen. Ferner wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und rechnerischem Wert sowie zwischen Veräußerungspreis und rechnerischem Wert der eigenen Anteile in der Kapitalrücklage erfasst. Im Geschäftsjahr wurden mit dem Erwerb und der Veräußerung eigener Anteile in Verbindung stehende Transaktionskosten in Höhe von T€ 2 in der Kapitalrücklage gebucht.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen des „Aktienoptionsplanes 2004“ bis zu 700.000 Stück Bezugsrechte auf den Erwerb von bis zu 700.000 Stück Aktien der ORBIS AG auszugeben. Gleichzeitig erlischt die Ermächtigung, aus dem zuvor beschriebenen Optionsprogramm weitere Bezugsrechte zu gewähren.

Aus dem Aktienoptionsplan 2004 wurden den Mitarbeitern 327.500 Optionen mit Beschluss des Vorstandes und Zustimmung des Aufsichtsrates gewährt. Die Optionen können vor Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren nicht ausgeübt werden. Danach können erstmalig 50 % der gewährten Optionsrechte am ersten Bankarbeitstag ausgeübt werden, der auf die erste Geschäftszahlen-Bekanntgabe nach Ablauf der Sperrfrist folgt.

Die Optionen konnten bis zum 5. September 2010 ausgeübt werden.

Von den ursprünglich 327.500 Stück an die Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen wurden bis zum Bilanzstichtag 11.000 (Vorjahr: 9.000) Stück ausgeübt. Im Zeitraum von 2004 bis 2010 sind durch das Ausscheiden von Mitarbeitern 49.000 (Vorjahr: 49.000) Bezugsrechte verwirkt. Durch den Ablauf der Ausübungsfrist sind ferner 267.500 Bezugsrechte verfallen. Demnach stehen zum 31. Dezember 2010 keine (Vorjahr: 269.500) Mitarbeiteroptionen mehr aus.

Der gewichtete Durchschnittskurs am Tag der Ausübung der im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen betrug € 1,18 pro Aktie.

(27) Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen, die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigem Planvermögen sowie die erfolgsneutral erfassten latenten Steuern.

(28) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten die den Minderheitsgesellschaftern der ORBIS Hamburg GmbH zustehenden Anteile am Eigenkapital des Unternehmens.

Weitere Angaben

(29) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist nach den Anforderungen des IAS 7 „cash flow statements“ erstellt. Danach ist zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden worden. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds

beinhaltet Barmittel und Bankguthaben. Die gesondert dargestellten Anpassungen aus Wechselkursumrechnung resultieren aus der vorgenommenen Fremdwährungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ORBIS America Inc. und ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. in den Konzernabschluss.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

in T€	2010	2009
Erhaltene Zinsen	50	126
Gezahlte Zinsen	-13	33
Gezahlte Ertragsteuern	33	23

(30) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag werden weder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte noch erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gehalten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien des IAS 39 wurden weder in 2010 noch in 2009 vorgenommen.

Das Finanzrisiko wird zentral durch den Finanzbereich der ORBIS AG gemanagt. Hierzu steuert der Finanzbereich den Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und überwacht die damit verbundenen Finanzrisiken. Der Finanzbereich unterliegt hierbei den vom Vorstand der ORBIS AG erteilten

Weisungen. Der Vorstand erhält vierteljährlich einen Risikobericht. Der ORBIS Konzern unterliegt folgenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

◆ Liquiditätsrisiko

ORBIS steuert die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse. Hinsichtlich der bestehenden Darlehensbeziehungen wird auf den Abschnitt (20) verwiesen.

Der ORBIS Konzern kann darüber hinaus offene Kreditlinien in Anspruch nehmen. Der gesamte, noch nicht in Anspruch genommene Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 1.200 (Vorjahr: T€ 1.200). Der Vorstand der ORBIS AG

erwartet, dass der ORBIS Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

◆ Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt insgesamt T€ 7.258 (Vorjahr: T€ 5.975).

Die Vorgaben des Vorstandes sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen.

Die Unternehmen des ORBIS-Konzerns sind keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dies den Unternehmen des ORBIS-Konzerns bekannt ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen ohne Abzug (Vorjahr: 14 Tage ohne Abzug) gewährt. Bis zur ersten

Mahnung werden keine Zinsen berechnet. Ab der zweiten Mahnung werden Verzugszinsen in Höhe von 8,12 % p.a. (Vorjahr: 8,12 % p.a.) auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 366 Tage sind, nimmt der Konzern unverändert zur Vorgehensweise im Vorjahr eine Wertminderung in voller Höhe vor. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen, die älter als 366 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zwischen 183 und 365 Tagen ausstehend sind, werden auf Grundlage der Erkenntnisse zum Bilanzstichtag und der Erfahrung aus der Vergangenheit wertberichtet.

◆ Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsänderungsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung.

Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 649 (Vorjahr: T€ 481) und die Fremdwährungsverbindlichkeiten T€ 105 (Vorjahr: T€ 11). Wenn der Euro gegenüber sämtlichen konzernrelevanten Währungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Vorsteuerergebnis um T€ 54 (Vorjahr: T€ 47) niedriger (höher) gewesen.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu festen Zinssätzen keinen Zinsrisiken ausgesetzt. Grundsätzlich wird das Risiko im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Eine Übersicht über die verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist oben dargestellt.

(31) Kapitalmanagement

ORBIS steuert sein Kapital mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens quartalsweise. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft. Der Konzern hat eine Zieleigenkapitalquote von 65 % bis 75 % (im Vorjahr: 65 % bis 75 %). Es wird erwartet, dass diese wie in den Vorjahren realisiert wird.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

in T€	31.12.2010	31.12.2009	Änderung in %
Eigenkapital	17.398	16.841	3
als % vom Gesamtkapital	72	75	
Schulden	6.747	5.521	22
als % vom Gesamtkapital	28	25	
Kurzfristige Schulden	5.033	3.721	35
als % vom Gesamtkapital	21	17	
Langfristige Schulden	1.714	1.800	-5
als % vom Gesamtkapital	7	8	

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den ORBIS-Konzern erfüllt. Die ORBIS AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

(32) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen keine ungewissen Zahlungsverpflichtungen (Vorjahr: T€ 250).

(33) Leasingverhältnisse

Im Wesentlichen beinhalten die im Aufwand erfassten Leasingzahlungen von T€ 972 (Vorjahr: T€ 923) Aufwendungen aus PKW-Leasingverträgen (Operating

Leasingverhältnisse). Die Leasingraten können grundsätzlich auf Grund von Änderungen des Kapitalmarktzinses, des PKW-Restwerts und der Gesamtleistung angepasst werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen wesentlicher unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse, die wie folgt fällig sind:

in T€	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
2010	1.707	1.004	703	0
2009	1.421	791	630	0

(34) Nahe stehende Personen

Die Leistungsbeziehungen zu nahe stehenden Personen stellen sich wie folgt dar:

Mitarbeiter des assoziierten Unternehmens xCOSS GmbH haben im Geschäftsjahr 2010 im Namen und Auftrag der ORBIS AG Beratungsleistungen erbracht. Vor diesem Hintergrund sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand bezogene Leistungen in Höhe von T€ 45 erfasst. Zum Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 14 gegenüber der xCOSS GmbH ausgewiesen.

Die ORBIS AG hat im November 2000 mit zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates Verträge abgeschlossen, die hauptsächlich Tätigkeiten für Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit umfassen. Hierfür wurden im Geschäftsjahr T€ 13 (im Vorjahr: T€ 4) gezahlt. Außerdem sind nahe Familienangehörige eines Aufsichtsratsmitglieds zu marktüblichen Gehältern im Unternehmen angestellt.

Sonstige Angaben

(35) Angaben zu den Unternehmensorganen der ORBIS AG

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Herr Thomas Gard (Sprecher),
Urexweiler

Herr Stefan Mailänder,
Ensdorf

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 519 (davon T€ 115 erfolgsabhängig) und entfallen zu gleichen Teilen auf die Vorstände. Dazu wurde jedem Vorstand ein Dienstwagen der Oberklasse auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Weitere Bezüge haben die Vorstände im Geschäftsjahr 2010 nicht erhalten. Den Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstandes begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten 3 Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen der entsprechenden Altergrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zu 50 % gekürzt.

Zum 31. Dezember 2010 halten die Mitglieder des Vorstandes in ihrem Privatvermögen unmittelbar keine Aktien der ORBIS AG. Über die GMV AG halten die Herren Gard und Mailänder als deren einzige stimmberechtigte Gesellschafter und einzige Vorstandsmitglieder insgesamt 27,00 % (Vorjahr: 26,86 %) der Anteile der ORBIS AG.

Der Aufsichtsrat wird gebildet von:

Herr Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
(Vorsitzender), Völklingen,
Hochschullehrer

Herr Prof. Werner Koetz, St. Ingbert,
Hochschullehrer

Herr Dr. Ing. Uwe G. Spörl, Wimsheim,
CEO Kendrion LINNIG GmbH,
Markdorf.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG (in der durch Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie – ARUG – vom 30. Juli 2009 geänderten Fassung) wahrgenommen:

- ◆ Prof. Wolf-Jürgen Schieffer
keine weiteren Mandate
- ◆ Prof. Werner Koetz
keine weiteren Mandate
- ◆ Dr. Ing. Uwe G. Spörl
Verwaltungsrat:
LINNIG Corporation, Atlanta
LINNIG Acoplamentos, Sao Paulo
LINNIG de Mexico, Mexico
LINNIG Drive Tec, Nanjing China
Chairman of the Board of Directors
Kendrion LINNIG India Private Limited,
Pune India

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr T€ 41 (Vorjahr: T€ 41). Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten indirekt, über die Schieffer GmbH und über die Lang-Koetz GmbH 12,52 % (Vorjahr: 8,41 %) der Anteile der ORBIS AG.

(36) Erklärung gemäß § 161 AktG

Die ORBIS AG als Mutterunternehmen des ORBIS Konzerns ist mit ihren Aktien am regulierten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Codex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im Dezember 2010 abgegeben und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG (www.orbis.de/investor-relations/corporate-governance-kodex/2010/) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

(37) Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB betrifft Honorare für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 73 (Vorjahr: T€ 73).

(38) Verwendung des Bilanzgewinns der ORBIS AG

Der Jahresabschluss der ORBIS AG weist folgenden Bilanzgewinn aus:

in €	
Jahresüberschuss	654.486,59
Ergebnisvortrag	387.052,75
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	350.022,75
Verrechnung Unterschiedsbetrag eigene Anteile gem. § 272 Abs. 1a und 1b HGB	-68.548,10
Dividendenausschüttung	-176.153,86
Bilanzgewinn	1.146.860,13

Gemäß § 170 AktG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, einen Betrag von € 0,03 je Aktie (bei 8.639.264 dividendenberechtigten Aktien € 259.177,92) aus dem Bilanzgewinn auszuschütten und den verbleibenden Betrag (€ 887.682,21) auf neue Rechnung vorzutragen.

(39) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Saarbrücken, den 10. März 2011



Thomas Gard
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
Vorstand



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der ORBIS AG, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der

Arno Kramer,
Wirtschaftsprüfer,
Gottschalk, Becker & Partner



Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermit-

telt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 11. März 2011

Gottschalk, Becker & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Kramer)
Wirtschaftsprüfer


(Handel)
Wirtschaftsprüfer



GLOSSAR 1

Add-On

Von ORBIS entwickelte Programmkomponente, die zusätzlich zum SAP Standard zur Verfügung steht und die Bedienung vereinfacht und Standardfunktionen abrundet.

BI – Business Intelligence

Mit Business Intelligence bezeichnet man komplexere Auswertungen aus betriebswirtschaftlichen Informationssystemen, die unternehmensbezogene Daten intelligent auswerten und sie grafisch aufbereiten. Ziel der Analyse ist es, aus der Vielzahl häufig unstrukturierter Unternehmens-, Markt- und Wettbewerbsdaten handlungsgerichtetes, strategisches Wissen über die Position, Performance, Fähigkeiten und Intentionen des eigenen wie auch konkurrierender Unternehmen zu gewinnen.

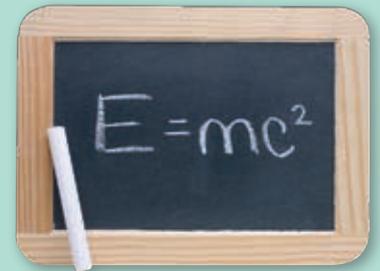
CRM – Customer Relationship Management

CRM – Customer Relationship Management (Kundenbeziehungsmanagement) verzahnt alle Abläufe zwischen Kunden und Unternehmen mit Hilfe von Softwaremodulen. Das Spektrum reicht von der Kontaktaufnahme über die Pflege von Kundendaten und die Auftragsabwicklung bis hin zum Kundenservice.

CRM-Systeme stellen Informationen zu Kunden und deren Kaufverhalten bereit und unterstützen die Steuerung und Planung von Marketingmaßnahmen mit dem Ziel der langfristigen Kundenbindung.

eLearning – Electronic Learning

eLearning ist der englische Begriff für computerunterstütztes Lernen. Mittels internet-basierter Schulungsprogrammen werden die Lerninhalte interaktiv und multimedial aufbereitet. Die Mitarbeiter können sich zeit- und ortonabhängig weiterbilden. Mit eLearning können Unternehmen Präsenztrainings, Produkt- oder Vertriebsschulungen verkürzen und ergänzen oder gar ganz ersetzen.



GLOSSAR 2

ERP – Enterprise Resource Planning

Die Abkürzung ERP fasst unternehmensübergreifende Standardsoftware-Lösungen zusammen, die zum Optimieren und Lenken von Geschäftsprozessen wie Vertrieb, Einkauf, Materialdisposition, Produktionsplanung und -steuerung (PPS), Arbeitsvorbereitung, Lagerverwaltung, Buchhaltung oder Personalwesen eingesetzt werden. Diese Systeme sind hoch komplex und ein Einsatz dieser Software erfordert oftmals eine Änderung der internen Prozesse. Das am weitesten verbreitete ERP-Standardsystem ist SAP R/3.

LES – Logistics Execution System

Das LES ist Teil einer SCM-Lösung und verbindet Produktion, Beschaffung, Lagermanagement, Distribution, Transport und Verkauf. Das LES-Modul von SAP beinhaltet zwei Anwendungen: das Transportmanagement und das Lagermanagement.

MES – Manufacturing Execution System

Als Manufacturing Execution System (MES) wird die prozessnah operierende Ebene eines mehrschichtigen Fertigungsmanagementsystems bezeichnet. ME-Systeme schließen

die technologische Lücke zwischen Business-Anwendungen wie ERP und der Produktion mit Arbeitnehmern und Maschinen. Durch die direkte Anbindung an die verteilten Systeme der Prozessautomatisierung ermöglichen ME-Systeme die Echtzeit-Kontrolle und -Steuerung der Produktion.

MSSQL

Die Structured Query Language ist eine Datenbanksprache zur Definition, Abfrage und Bearbeitung von Daten in gängigen relationalen Datenbanken. Mit MSSQL ist der Microsoft SQL Server gemeint.

OEM

Ein Original Equipment Manufacturer (englisch für Originalausrüstungshersteller) ist dem Wortsinn nach ein Produzent fertiger Komponenten oder Produkte, der diese aber nicht selbst in den Handel bringt. In etlichen Branchen hat sich jedoch die gegenteilige Bedeutung des Begriffs etabliert. So ist ein OEM z. B. in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das von anderen produzierte Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt



GLOSSAR 3

PLM – Product Lifecycle Management

Das Product Lifecycle Management beseitigt die technischen Barrieren, die bislang die Zusammenarbeit zwischen den Personen, die Produkte entwickeln und den Personen, die sie produzieren, kaufen und einsetzen, behindert haben.

Durch den Einsatz der Technologien, die das Internet zur Verbesserung der Zusammenarbeit zur Verfügung stellt, kann die Produktentwicklung innovativer gestaltet werden bei gleichzeitiger Verkürzung von Arbeitszyklen, Rationalisierung der Fertigung und Senkung von Produktionskosten.

SCM – Supply Chain Management

SCM ist die Abstimmung aller logistischen Vorgänge und Funktionen innerhalb der Wertschöpfungskette eines Unternehmens vom Lieferanten bis zum Verbraucher mit der Zielsetzung, den Kundenservice zu optimieren und gleichzeitig die Kosten zu minimieren. SCM-Systeme verzahnen die gesamte unternehmensinterne und -externe Wertschöpfungskette vom Rohmateriallieferanten bis hin zum Endkunden, indem alle relevanten Daten

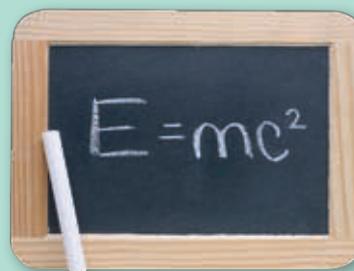
zwischen den Gliedern der Kette ausgetauscht werden.

Unicode

Unicode ist ein internationaler Standard, in dem langfristig für jedes sinntragende Schriftzeichen oder Textelement aller bekannten Schriftkulturen und Zeichensysteme ein digitaler Code festgelegt wird. Ziel ist es, die Verwendung unterschiedlicher und inkompatibler Kodierungen in verschiedenen Ländern zu beseitigen.

Variantenkonfigurator

Produkt- bzw. Variantenkonfiguratoren unterstützen Unternehmen bei der kundenspezifischen Spezifikation variantenreicher Produkte, z.B. bei der Angebots- und Auftragserstellung, der Erzeugung von Stücklisten für die Produktion sowie der visuellen Darstellungen konfigurierter Produkte. Variantenkonfiguratoren erlauben eine Verkürzung der Durchlaufzeiten in Vertrieb und Produktion und tragen damit zu Produktivitätssteigerungen im gesamten Unternehmen bei.



Konzeption, Text und Redaktion

ORBIS AG
Prof. Wolf-Jürgen Schieffer,
Redaktion
Evamaria Berg,
Finanzkommunikation

Gestaltung und Produktion

FBO Marketing-Kommunikation GmbH,
www.fbo.de

Fotografie

Angelika Klein;
www.iStockphoto.com

Druck

Repa Druck GmbH

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Sabine Stürmer
Telefon: +49 (0) 681 / 99 24-999
ir-orbis@orbis.de

ORBIS AG
Nell-Breuning-Allee 3–5
D-66115 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 99 24 - 0
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111
E-Mail: info@orbis.de
www.orbis.de

ORBIS AG
Nell-Breuning-Allee 3–5
D-66115 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 99 24 - 0
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111

E-Mail: info@orbis.de
www.orbis.de

